1896. Mittwoch, 2. September.

Der Gesellige.

No. 206. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Förderung der Landwirthschaft seitens der Staatsregierung.

Bei der Fortdauer der ungünstigen landwirthschaftlichen Verhältnisse hat es die landwirthschaftliche Verwaltung als Bedürfniß empfunden, sich selbst und anderen Rechenschaft abzulegen über das, was in den letzten Jahren zur Förderung der Landwirthschaft in Reich und Staat bereits wirklich geschehen ist. Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat im Einvernehmen mit dem Staatsministerium dem Kaiser und Könige eine Denkschrift über die zur Förderung der Landwirthschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen unterbreitet, die mit Genehmigung des Kaisers und Königs der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Die Mittheilungen der Denkschrift bieten ja nach der Natur der Sache im Einzelnen dem Kundigen kaum viel Neues — so heißt es in der Berliner Regierungskorrespondenz wörtlich — gewähren aber doch im Zusammenhange ein Bild, das des Eindrucks auf die ländliche Bevölkerung nicht verfehlen wird. Denn diese Zusammenstellung liefert wohl jedem Unbefangenen den Beweis, daß der Staatsregierung keinerlei Versäumniß zur Last fällt, sondern daß sie mit Ernst bestrebt ist, auf allen Wegen, die sie überhaupt für gangbar hält, der Landwirthschaft zu Hülfe zu kommen. Wenn der Erfolg aller dieser Arbeit leider noch kein vollkommener ist, so liegt das eben in Verhältnissen, die sich der Einwirkung der Regierungen entziehen.

In der Einleitung der Denkschrift wird die Bedeutung des Getreidebaues für Deutschland und die im Sinken der Getreidepreise liegende Gefahr rückhaltlos anerkannt. Bei der Undurchführbarkeit der bekannten zur allgemeinen Hebung der Preise seither gemachten Vorschläge beschränke sich — so heißt es — zur Zeit die Aufgabe der Staatsverwaltung auf solche Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung, welche die Rentabilität der Landwirthschaft dadurch zu heben trachten, daß die landwirthschaftliche Produktion in allen ihren einzelnen Zweigen gehoben und, soweit wie dies nicht schon durch die Vermehrung der Produktion eintritt, auch dadurch verbilligt werde, daß der Landwirthschaft möglichst billige Betriebsmittel zur Verfügung gestellt und die auf ihr ruhenden Lasten vermindert werden. Hand in Hand hiermit müßten die Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der vorhandenen Naturschätze und zur Erleichterung des Verkehrs sowie zum Schutz der Landwirthschaft gegen Verlust durch Seuchen u. s. w. gehen.

Als charakteristisch für die gesteigerte Werthschätzung der Landwirthschaft im Staatsleben wird hervorgehoben, daß der Ausgabeetat der landwirthschaftlichen und Gestütsverwaltung in den letzten 15 Jahren um 68,8 pCt, in den letzten 10 Jahren um 45,3 pCt. gestiegen ist. Nicht eingerechnet sind dabei solche Beträge, die durch besondere Gesetze bewilligt sind, wie zur Errichtung von Kornhäusern und zur Förderung der Meliorationen in Oberschlesien.

Bedeutsamer als jene Zahlen sind für die Landwirthschaft im Ganzen diejenigen Ausführungen der Denkschrift, welche sich mit dem Gange der allgemeinen Gesetzgebung und Verwaltung während der letzten Jahre beschäftigen. Sie zeigen nicht bloß — so heißt es in der Mittheilung der „Berliner Korrespdz." — eine wie große Zahl alter berechtigter Forderungen der Landwirthe in dieser Zeit von der Gesetzgebung verwirklicht sind, sondern sie beweisen auch überzeugend, daß die in früherer Zeit bisweilen vernachlässigten Interessen der Landwirthschaft gegenwärtig auf allen Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung voll gewürdigt und von der Staatsregierung planmäßig so weit unterstützt werden, als es sich mit den allgemeinen Landesinteressen und den Rücksichten auf andere gleichberechtigte Erwerbskreise verträgt.

Es wird hingewiesen auf die Reichsgesetze zur Reform der Branntwein- und Zuckersteuer und zur Börsenreform, auf die erfolgte Aufhebung des Identitätsnachweises, die Beschränkung der Zollkredite für gemischte Privattransitlager und die mit Ende September d. Js. erfolgende Aufhebung eines Theiles dieser Lager, auf die einem lebhaften Wunsche der Landwirthe entsprechende Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes durch die Novelle vom 12. März 1894 und auf die Gewerbeordnungsnovelle. Daneben sind in Preußen namentlich auf dem Gebiete der Steuer-, Kosten- und Stempelgesetzgebung, der Schulverwaltung und des Eisenbahnwesens Maßnahmen getroffen, die direkt oder indirekt für die Landwirthschaft von sehr bedeutendem Nutzen sind.

Was die Steuerreform betrifft, so berechnet die Denkschrift die Erleichterung, welche durch Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer dem platten Lande gewährt ist, unter Berücksichtigung des Aufkommens an Vermögenssteuer vom Lande, des Fortfalles der Einnahmen aus der lex Huene, der Zurückzahlung der Grundsteuerentschädigungen und der Nichtabzugsfähigkeit der in den Gemeinden etwa forterhobenen Grund- und Gebäudesteuer bei der staatlichen Einkommensbesteuerung auf über $28\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Diese Erleichterung ist am meisten dem verschuldeten Theile des Grundbesitzes zu gute gekommen.

Im Gebiete der Schulverwaltung entfielen von den durch die Gesetze von 1888 und 1889 eingeführten Staatszuschüssen im Jahre 1894/95 auf das platte Land über $19\frac{1}{2}$ Millionen Mark, ebenso sind die aus den etatsmäßigen Fonds der Unterrichtsverwaltung gewährten Zuschüsse bedeutend gestiegen, z. B. die Zuschüsse für die Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen auf dem platten Lande in den letzten 5 Jahren von 2 683 600 Mark auf 3 362 000 Mark.

In der Eisenbahnverwaltung ist neben der Förderung des Kleinbahnwesens und der Herabsetzung mehrerer für die Landwirthschaft wichtiger Tarife besonders die allgemeine Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes zu erwähnen, da sie für Erschließung des Ostens von großer Bedeutung ist. In den letzten 10 Jahren sind für Staatsrechnung 4598,5 Kilometer Eisenbahnen zum Bau genehmigt, und hiervon entfallen auf die sechs östlichen Provinzen 2397,3 Kilometer zum Geldbetrage von rund 206 Millionen Mark.

Von allgemeiner Bedeutung ist endlich der im April d. Js. ergangene Staatsministerialbeschluß, der die direkten Bezüge (Getreide, Heu 2c. seitens der Proviantämter) von den Produzenten den Verwaltungsorganen empfiehlt.

Die durch Verstärkung der Fonds der preußischen landwirthschaftlichen Verwaltung ermöglichte bessere Pflege der ländlichen Wohlfahrtsinteressen tritt u. A. in der Entwickelung des Meliorationswesens hervor. Die Denkschrift berichtet über die Fortschritte der wassertechnischen Arbeiten und über die Vermehrung des meliorationstechnischen Personals, das in fünf Jahren von 28 auf 83 etatsmäßige Beamte gestiegen ist. Zur direkten Förderung der Meliorationen sind in den letzten sechs Jahren über 12 Millionen Mk. aufgewendet, die Zahl der Meliorationsverbände und Genossenschaften ist seit Anfang 1891 um 554 mit 242 711 ha Fläche gestiegen. Den erheblichen Antheil der östlichen Provinzen zeigt folgende Zusammenstellung:

	Zeitraum bis 1891		1891 bis 1896		
	Zahl der Meliorationsverbände	Fläche	Zahl der Meliorationsverbände	Fläche	Ausführungskosten
		ha		ha	Mark
Ostpreußen .	116	399 566	63	40 457	5 427 469
Westpreußen	114	223 395	39	70 998	1 226 525
Posen . . .	82	119 050	55	29 654	4 229 342

Dann wird die allgemeine Verbreitung der ländlichen Genossenschaften (Kredit-, Einkaufs-, Absatzgenossenschaften) hervorgehoben, an deren Vermehrung die Staatsverwaltung durch fortgesetzte Anregungen und Unterstützungen, in neuester Zeit auch durch die Einrichtung der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, einen wesentlichen Antheil hat. Die ländlichen Genossenschaften des Neuwieder und Offenbacher Systems sind in Preußen seit 1890 von 1877 auf 5158 gestiegen.

Deutsche Baumeister.

Bald nach der Erbauung des neuen deutschen Reiches wurde von einer kleinen Zahl deutscher Architekten und Ingenieure ein Verband gegründet, der jetzt beim 25jährigen Jubiläum des „Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine" 28 Vereine mit etwa 7000 Mitgliedern aus allen Theilen Deutschlands umfaßt.

Die 12. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wurde Sonntag Abend in Berlin im Festsaal des Rathhauses von dem Bürgermeister Kirschner in feierlicher Ansprache Namens der Stadt Berlin begrüßt, welche später auch die Versammelten bewirthete. Zu der ersten allgemeinen Versammlung, welche im Reichstagsgebäude stattfand, waren u. A. auch der Kultusminister Dr. Bosse und der Verkehrsminister Thielen erschienen. Minister Thielen hielt folgende Ansprache: Im Namen der Deutschen Reichs- und der Königlich preußischen Staatsregierung habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen. Beide Regierungen wissen die hohe Bedeutung Ihrer Wirksamkeit für das öffentliche Leben zu würdigen. Durch Ihre Organisation ist zwischen den Fortschritten der Wissenschaft und der Technik ein festes Bindeglied geschaffen worden. Dadurch haben Sie sich nicht bloß hohe Verdienste um die Fortschritte der Baukunst erworben, sondern auch in hohem Maße zur Hebung der wirthschaftlichen, gesundheitlichen und sittlichen Verhältnisse und zur Förderung des öffentlichen Verkehrs beigetragen. Sie haben dadurch wesentlich an dem Gedeihen des deutschen Vaterlands mitgewirkt. Die Regierung hegt daher den lebhaftesten Wunsch, daß Ihr Verband sich immer weiter entwickele, und wünscht, daß auch Ihre diesjährigen Verhandlungen in der deutschen Reichshauptstadt der Allgemeinheit zum Segen gereichen mögen.

Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans betonte in einer Ansprache, daß Berlin die Bau- und Ingenieurkunst um so mehr zu würdigen wisse, als sie ohne diese Kunst ihren heutigen Aufschwung nicht hätte nehmen können.

Eisenbahnbauinspektor Klinke sprach über die „Erweiterung der Stadt- und Ringbahn in Berlin". Von 13 Millionen im Jahre 1884 ist die Zahl der jährlich beförderten Personen 1894 auf 68 Millionen gestiegen. Einen vollständigen Umbau hat auch, ohne Zusammenhang mit der Ausstellung, lediglich zur Bewältigung des wachsenden Verkehrs, der Nordring zwischen Gesundbrunnen und Wedding erfahren. Mit diesen Ausführungen ist der viergleisige Ausbau der gesammten Ringbahn vollendet.

Baurath Dr. Steinbrecht-Marienburg sprach über „Die Wiederherstellung des Marienburger Schlosses". Redner, der seit etwa 10 Jahren die Wiederherstellungs- und Ausbauarbeiten des inneren, oberen Schlosses leitet, gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Marienburg seit ihrer ersten Anlage um 1280, den Ausbau als Sitz des Hochmeisters um 1309, den Verfall unter der Polenherrschaft 1466—1772 und die Verwendung als Magazin nach 1772 unter Friedrich dem Großen. Er schilderte dann die Wiederherstellungsversuche des unteren Schlosses von 1815–48, dann die neueren Vorarbeiten von 1879 und die Ausbauten nach 1882. Gesichert wurde der Ausbau, nachdem der Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, sich für denselben erwärmt hatte und jährliche Staatszuschüsse und Lotterien die nöthigen Mittel lieferten. Der Vortragende entwickelte ein anschauliches Bild von dem Gewesenen, dem Erreichten und dem Gewollten. Aus allem aber sprach die Liebe des Redners zu dieser Aufgabe, die sein Lebenswerk ausmacht.

Ein Theil der in Berlin versammelten Architekten und Ingenieure will in den nächsten Tagen Ausflüge nach Danzig, Zoppot, Marienburg und nach Stendal und Angermünde unternehmen.

Berlin, den 1. September.

— Der Kaiser nahm Montag Vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus, und des Chefs des Militärkabinets, General v. Hahnke, sowie später diejenigen des kommandirenden Admirals v. Knorr, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals Hollmann und des Marinekabinets entgegen.

— Die plötzliche Reise der Kaiserin nach Plön am Freitag Vormittag war durch die Meldung von einem Unwohlsein des Prinzen Eitel Friedrich veranlaßt worden. Der Prinz war, als er mit seinem Ponny über ein Stoppelfeld ritt, mit dem Pferde gestürzt und von diesem leicht am Fuße beschädigt worden. Er ließ sich zwar sogleich auf das Pferd heben und ritt zur Stadt zurück, die Kaiserin aber wollte sich selbst von dem Zustande hres Sohnes überzeugen und fuhr sogleich nach Plön.

— Wie der „Tägl. Rundschau" von angeblich zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt der Generaloberst der Infanterie, Freiherr v. Loë, im Herbst dieses Jahres aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied zu bitten. Er soll bereits dem Kaiser von diesem Entschlusse mündliche Mittheilung gemacht haben. Zum Nachfolger des Frhrn. v. Loë, in den Stellungen als Oberbefehlshaber in den Marken und des Gouverneurs von Berlin soll General von Hahnke ausersehen sein.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt an der Spitze des Blattes eine aus dem deutschen Auswärtigen Amt herrührende Kundgebung, in der es heißt:

„Mit aufrichtiger Theilnahme wird von der kaiserlichen Regierung dieser plötzliche Todesfall (das Ableben des Fürsten Lobanow) beklagt, der das befreundete Rußland des bewährten Leiters seiner auswärtigen Politik in einem Augenblicke beraubt, wo die europäische Diplomatie sich vor die Lösung ernster Aufgaben gestellt sieht. Die Erfolge, welche dem verewigten Fürsten im treuen Dienste seines kaiserlichen Herrn zu erreichen beschieden gewesen ist, sind erleichtert worden durch das Vertrauen, das an den politischen Mittelpunkten des Kontinents, besonders auch in Berlin und Wien, dem Wirken des hochbegabten Staatsmannes entgegengebracht und durch die Weisheit seiner dem Frieden dienenden Politik gerechtfertigt wurde. Möge es seinem Nachfolger in gleicher Weise gelingen, die auswärtigen Aufgaben Rußlands und namentlich die Beziehungen des großen Reiches zu den benachbarten Kaisermächten in ehrlicher Friedensarbeit zu fördern."

— Wie Wiener Blätter melden, hat Fürst Lobanow sich schon während seines Aufenthaltes in Wien unwohl gefühlt, er habe über Beklemmungen geklagt, welche er einer Arterienverkalkung zuschrieb und sich geäußert, er wolle sich einer Massagekur in Breslau oder in Dresden unterziehen. Bei dem Besuch, den Fürst Lobanow mit dem deutschen Botschafter Graf Eulenburg bei dem italienischen Botschafter Graf Nigra machte, war der Fürst einem Ohnmachtsanfall nahe.

— Die von Posen aus verbreitete Nachricht, es seien von der königlichen Staatsregierung, besonders dem Kriegsministerium mit den zuständigen Behörden in Posen Unterhandlunger eingeleitet wegen Niederlegung der inneren Festungswälle von Posen, wird der „Nordd. Allg. Ztg." als unrichtig bezeichnet. An zuständiger Stelle ist von der Absicht, die inneren Festungswälle Posens niederzulegen, nichts bekannt; auch ist ein derartiges Gesuch von städtischen oder sonstigen Behörden bisher an zuständiger Stelle nicht zur Vorlage gekommen.

— Dem Geheimen Kommerzienrath Dr. Oechelhäuser, Direktor der Continental-Gasgesellschaft in Dessau, ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden, und zwar, wie es in der begleitenden Mittheilung des Reichskanzlers heißt, wegen seiner „verdienstvollen Thätigkeit bei der Aufstellung des Planes für die Erbauung einer deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn". Man darf hieraus folgern, daß die Reichsregierung die Ausführung dieses Planes zu fördern entschlossen ist.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins der Rohzuckerfabriken des Deutschen Reiches wird am Sonnabend, den 5. September, im großen Saale des Hauptrestaurants des Zoologischen Gartens in Berlin stattfinden.

— Der Maximalarbeitstag darf auch freiwillig, d. h. mit Uebereinstimmung der Bäckergesellen, nicht verlängert werden. So hat das Polizeipräsidium in Berlin entschieden. Die Entscheidung entspricht allerdings der Absicht des Gesetzgebers. Ein Berliner Bäckermeister hatte mit seinen Gesellen vereinbart, die Arbeitszeit in seinem Betriebe dergestalt zu regeln, daß zwar nicht mehr als zwölf Stunden gearbeitet, diese Zeit aber vertheilt und öfters durch längere Pausen unter-

brochen werden sollte. Das Polizeipräsidium hat auf Anfrage erklärt, daß eine regelmäßige Verlängerung der Arbeitszeit unter keinen Umständen gestattet werden kann, wobei es gleichgiltig ist, ob die Gehilfen freiwillig hierauf eingehen und welcher Art ihre Beschäftigung in den Ueberstunden ist.

Baden. Bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals zu Mosbach richtete am Sonntag der Großherzog eine längere Ansprache an die Festversammlung, in welcher er etwa Folgendes ausführte:

„Bei der Betrachtung des schönen Denkmals denken wir an die große Zeit, welche durch dasselbe geehrt werden soll. Bei diesem Gedanken führt uns die Erinnerung zu dem größten deutschen Mann, der uns als Vorbild diente und noch vielen Generationen als Vorbild dienen soll. Ich kann Gott danken, daß es mir vergönnt war, den Moment zu erleben, in welchem König Wilhelm I. zum Kaiser ausgerufen wurde. Ich darf es bezeugen, daß es wohl Niemanden bis dahin gegeben hat, der mit solcher Demuth und mit solcher Hingabe sich der Aufgabe gewidmet hat, die ihm anvertraut wurde. Ja, in Demuth! Denn nur diese Eigenschaft ist es, die ihn so hochgestellt in der Masse all der Anwesenden. Er hat die hohe Würde aufgenommen mit der Liebe, die in seinem Leben geherrscht, mit der Treue, mit der er schon vorher regierte und mit der Aufopferung, die er durch sein ganzes Leben bewährt hat. Diese drei Tugenden sind es, die übertragen werden sollen auf alle diejenigen, die an diesem Beispiel sich erheben können und wollen. Denn nur mit diesen Eigenschaften wird etwas Gutes geschaffen, etwas Bleibendes zu Stande gebracht."

Der Großherzog schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II.

Frankreich. Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Lobanow hat Präsident Faure dem Zaren sein tiefstes Beileid ausgedrückt. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux hat dem russischen Botschafter Baron von Mohrenheim sein persönliches Beileid zum Ausdruck gebracht und den französischen Botschafter in Petersburg telegraphisch angewiesen, der Familie des Verblichenen die Versicherung seines Beileids zu übermitteln.

In Paris hat der plötzliche Tod Lobanows lebhaften Eindruck gemacht und Besorgnisse erregt, weil man nicht weiß, ob das Ereigniß auf den Zarenbesuch Einfluß haben wird.

Spanien. Auf Manila ist ein Aufstand ausgebrochen, der auch dort den Spaniern zu schaffen macht. 3000 Aufständische griffen die spanischen Truppen an, wurden aber mit einem Verlust von 60 Todten, vielen Verwundeten und einigen Gefangenen zurückgeschlagen.

Bulgarien. Am letzten Sonntag wurden in Sofia bei der Einsegnung der wiederhergestellten katholischen Kirche zum ersten Male seit dem Uebertritt des Erbprinzen Boris die liturgischen Gebete für den Fürsten durch den römisch-katholischen Erzbischof von Philippopel, Monsignore Menini, vom Altar wieder abgelesen. Die Ermächtigung hierzu soll schon seit längerer Zeit vom Heiligen Stuhl gegeben worden sein.

Türkei. Nachdem der Sonntag in Konstantinopel verhältnißmäßig ruhig verlaufen war, hat am Abend in der Nähe der Ottomanbank der Pöbel unter Betheiligung dienstfreier Marinesoldaten ein armenisches Haus angegriffen, ausgeplündert, die Armenier erschlagen und Weiber und Kinder aus dem Fenster geworfen. Das türkische Militär und die Polizei hat dem Treiben keinen Einhalt geboten und ruhig mit zugesehen, wie Bomben in der Nähe des Kampfplatzes geworfen und mit Revolvern geschossen wurde. Auch in mehreren Ortschaften am Bosporus, kam es zu argen Auftritten. Viele kurdische Arbeiter stürmten die von Armeniern bewohnten Häuser. Auf beiden Seiten gab es viele Todte und Verwundete. Die Zahl der seit den Unruhen getödteten Armenier wird auf 12- bis 15 000, die der getödteten Muselmänner nur auf Hundert geschätzt. In verschiedenen Botschaften wurde festgestellt, daß die Unruhen von einer hohen türkischen Persönlichkeit angefacht und genährt wurden. Als neulich drei Botschaftsdolmetscher nach Yildiz-Kiosk, der Residenz des Sultans, fuhren, um dort wegen der Greuel Vorstellungen zu erheben, wurde auf offener Straße ein Armenier von vier Türken erschlagen. Der russische Dragoman Maximow sprang aus dem Wagen, nahm den Thätern die Knüttel fort und führte sie auf die nächste Wache. Da diese sich weigerte, die Türken in Haft zu nehmen, brachte Maximow die vier Türken nebst dem die Verhaftung ablehnenden Polizei-Kommissar nach Yildiz-Kiosk. Dort ergab sich, daß einer der Thäter ein Hofbeamter sei.

Der Regierung ist von dem armenischen Revolutions-Komitee eine Mittheilung zugegangen, daß die Revolutionäre ihre Thätigkeit mit allen Kräften sofort von Neuem beginnen werden, wenn die Niedermetzelung der Unschuldigen nicht binnen zwei Stunden aufhören würde. Eine gleiche Mittheilung sollen auch alle Botschafter erhalten haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. September.

— Die Weichsel beginnt bei Thorn zu steigen. Sonntag betrug der Wasserstand 0,35 Meter, Montag 0,40 Meter über Null.

Im Oberlaufe steigt das Wasser ebenfalls. Aus dem San werden 7 Fuß Wasser gemeldet.

— Im Hinblick auf die bevorstehenden Herbstübungen sind alle betheiligten Ortsbehörden aufgefordert, ungesäumt zur Kenntniß der Ortseingesessenen zu bringen, daß diejenigen Felder innerhalb der Manövergebiete, die noch nicht abgeerntet oder schon eingesäet, bezw. für die Einsaat vollständig vorbereitet sind, desgleichen Holzschonungen von den betreffenden Besitzern mit von allen Seiten weithin sichtbaren Zeichen (Strohwischen, Fusen u. s. w) zu versehen sind. Finden infolge Unterlassung derartiger Bezeichnungen Flurbeschädigungen statt, so können sie nicht entschädigt werden. Die betreffenden Zeichen müssen bis zum Eintreffen der Abschätzungskommission an ihrer Stelle belassen werden. Auch haben die geschädigten Besitzer unverzüglich dem Ortsvorstande Anzeige von den durch die Truppen herbeigeführten Beschädigungen ihrer Felder u. s. w. zu machen. Alle Ansprüche erlöschen binnen vier Wochen.

— In höheren militärischen Kreisen verlautet jetzt Näheres über die Inspektionsmanöver, welche in der Provinz Westpreußen vom Prinzen Albrecht abgehalten worden sind. Danach haben die höchste Anerkennung in Stadt und Provinz allerdings die Kavallerie-Regimenter gefunden, doch erscheint die Leistung der Infanterie-, insbesondere der Grenadier-Regimenter, ohne Frage gleichwerthig. Nicht ohne Absicht soll während des ersten Theils der Uebungen der Angriff auf die Infanterie mit überlegenen Kavallerie-Massen erfolgt sein; dies gilt in höheren Offizierkreisen als eine Liebhaberei des Prinzen Albrecht, die aber eine triftige Begründung hat, und welche auch während der letzten Manöver ihre Stichprobe bestanden haben soll. Der Prinz ist, so wird versichert, ein unbedingter Freund des Infanterieangriffes mit ausgeschwärmten Kolonnen und nachfolgender Bataillonsformation — von sehr gewichtiger Seite, wie hier bestimmt verlautet, von Seiten des Kaisers, ist dem der wuchtige Kavallerieangriff entgegengestellt worden. Soviel steht fest, daß Prinz Albrecht bei den Uebungen des 17. Armeekorps, anerkannt eines der schneidigsten Truppenkörper des deutschen Heeres, mit seiner Ansicht — wenigstens was die Formation im Brigade-Verbande anbelangt — Recht behalten hat. Ein Kavallerie-Angriff auf einen Infanteriekörper, selbst im Verhältniß von 3:1, gilt nach den jetzt abgeschlossenen Uebungen in der Provinz Westpreußen als ausgeschlossen.

† — Dem Steueramte I zu Darkehmen ist die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen II über inländisches und ausländisches Salz beigelegt worden.

— Der Rechtsanwalt Knöpfler bei dem Oberlandesgericht zu Marienwerder ist zum Justizrath ernannt.

— Der Militäranwärter, frühere Marine-Wachtmeister Kuhn ist endgiltig zum Strompolizei-Aufseher in Danzig ernannt.

† — Der Grenzaufseher Schwertfeger in Danzig ist zum Hauptzollamtsassistinten in Swinemünde, der berittene Grenz-Aufseher Beymel in Szittkehmen zum Zollamtsassistenten in Illowo befördert.

4 **Danzig**, 31. August. Prinz Albrecht traf früh $1/2$ 9 Uhr auf dem Paradefelde ein und sprengte zunächst die Fronten des 5. Grenadier- und des 128. Infanterie-Regiments im Galopp ab. Dann erfolgte Vorbeimarsch in Compagnie- und später in Regimentskolonnen. Hierauf zogen sich die Regimenter zur Gefechtsübung auseinander. Eine Schwadron Leibhusaren machte nun einen Angriff auf die Regimenter, der glänzend abgeschlagen wurde. — Bei der Kritik sprach sich der Prinz wiederum sehr anerkennend über die Leistungen der Truppen aus und kehrte dann nach dem Oberpräsidium zurück. — Die Abfahrt des Prinzen nach Berlin erfolgte um 11 Uhr Vormittags. Der Prinz traf mit Herrn Oberpräsidenten v. Goßler auf dem Bahnhof ein, wo schon das Gefolge wartete. — Zur Verabschiedung waren die Herren Polizeipräsident Wessel, Eisenbahndirektionspräsident Thomé, Kommandirender General v. Lentze, v. Heydebreck, Prem. Lieut. Brandt und der Besitzer des Hotel du Nord, Herr Stendrich anwesend. — Prinz Albrecht verabschiedete sich besonders herzlich von Herrn v. Goßler und später aus dem Koupéfenster von Herrn v. Lentze, mit dem er noch über den Verlauf der hiesigen Uebungen sprach. Freundlich dankte der Prinz für die Huldigungen des Publikums, das sich auf dem Bahnhof versammelt hatte.

In der letzten Nacht ist zwei Gefangenen ein verwegener Fluchtversuch in dem hiesigen Centralgefängniß gelungen. Der Arbeiter Johann Nikelski, der vor einiger Zeit den Schutzmann Mumm mit einem Messer schwer verletzte, so daß der Beamte erst jetzt wieder hergestellt worden ist, befand sich mit dem Arbeiter Johann Krause in einer Zelle. Mittels Durchfeilens der Gitter haben beide ihre Flucht bewerkstelligen können und sind durch die anliegenden Gärten entkommen.

Der Danziger Radfahrer-Club von 1885 veranstaltete Sonntag auf der Strecke Nenkau-Steinfließ bei Zoppot ein 100 Kilometer-Vorgabe-Rennen. Fünf Klubmitglieder nahmen daran Theil. Es wurden vier kostbare Preise vertheilt. Trotz des ungemein starken Gegenwindes wurden zufriedenstellende Zeiten erzielt, welche jedoch geheim gehalten und erst nach dem 100 Kilometer-Mannschafts-Rennen in Marienwerder mitgetheilt werden sollen. Es errang den ersten Preis (prachtvoller Pokal, Stiftung der Klub-Damen) Herr Freitag, den 2. Preis (silbernes Service) Herr Löwenthal, den 3. Preis (Album) Herr Piltz und den 4. Preis (Perspektiv) Herr Bolz.

Der Korvetten-Kapitän Paschen ist zum Kommandanten des Stammschiffes der hiesigen Reservedivision ernannt.

Danzig, 1. September. Etwa 35 Mitglieder des russischen Archäologen-Kongresses aus Riga trafen mit ihren Damen heute Abend gegen 6 Uhr hier ein. In dem festlich geschmückten Artushofe findet ein Theeabend statt; bei dieser Gelegenheit werden die Gäste durch die hiesige Naturforschende Gesellschaft und sonstige wissenschaftliche Körperschaften begrüßt. Mittwoch Vormittag folgt eine Besichtigung der archäologischen Sammlung des Provinzial-Museums, des Rathhauses, des Franziskanerklosters und des Landeshauses. Um 4 Uhr fährt der größte Theil der fremden Gäste nach Königsberg und von dort nach Rußland zurück. Die Führung und Erläuterung hierselbst hat Professor Conwentz, Direktor des Provinzial-Museums, übernommen.

Zoppot, 31. August. Der Forstfiskus beabsichtigt, die hinter dem „Großen Stern" gelegene, von der Forst Taubenwasser eingeschlossene Besitzung Josephowo anzukaufen und hatte mit dem jetzigen Besitzer auch bereits den Kaufpreis vereinbart. Da Josephowo aber zum Gemeindeverbande Gr. Katz gehört, so sind Verhandlungen um Entlassung aus demselben eingeleitet. Als einmalige Ablösungssumme fordert Gr. Katz den Betrag von 200 Mk.

Rehden, 31. August. Bei dem Besitzer Krause in Rosenthal entstand gestern früh um 3 Uhr Morgens ein Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Gehöft in Asche legte. Das Vieh wurde gerettet, mit Ausnahme des Federviehs, welches in den Flammen umgekommen ist. Von dem Hausmobiliar konnte nichts gerettet werden, da das Feuer zu schnell um sich griff. Herr K. mußte mit seiner Familie, nur nothdürftig bekleidet, das Haus verlassen, er erleidet großen Schaden, da er nur mäßig versichert ist. Jedenfalls liegt böswillige Brandstiftung vor, da der Abgebrannte vor einiger Zeit Drohbriefe erhielt, worin ihm angekündigt wurde, daß, sobald er seine Ernte unter Dach habe, sein Gehöft in Flammen aufgehen wird. Herr K. hatte deshalb vor einiger Zeit seine gesammte Habe etwas höher versichert, diese Versicherung soll jedoch noch nicht in Kraft getreten sein.

Thorn, 31. August. Mit der Erweiterung der Geleise auf der hiesigen Uferbahn wird nunmehr bald vorgegangen werden; das Projekt liegt jetzt den Stadtverordneten zur Genehmigung vor, die die Kosten für diesen Bau und für die weitere Befestigung des Weichselufers wohl ohne Frage bewilligen werden. — Die hiesige Kämmerei-Kasse weist für 1895/96 einen Ueberschuß von 95000 Mark nach, der größtentheils durch Mehreinnahmen bei der Gemeindesteuer entstanden ist.

Schwetz, 31. August. Die hiesige Zuckerfabrik begann ihre 13. Kampagne am 15. Oktober und schloß die Rübenverarbeitung am 31. Dezember 1895. Es wurden verarbeitet in 83 Tagen 1 049 400 Ztr. Rüben und 20 357 Ztr. Melasse (gegen 1 424 000 Ztr. Rüben und 17 100 Ztr. Melasse im Vorjahre). Im Durchschnitte wurden verarbeitet während 24stündiger Arbeitszeit 12 644 Ztr. Rüben (gegen 15 648 Ztr. im Vorjahr). Von den Rüben wurden angeliefert 19 Proz. zu Wasser, 66 Proz. per Bahn und 15 Proz. per Achse. Die Ausbeute an Zucker aus den Rüben betrug 148 825 Ztr. = 14,18 Proz. und 12 000 Ztr. Melasse. Der Erlös aus Zucker und Melasse betrug 1 504 264 Mk., die sämmtlichen Ausgaben mit dem Kaufgeld für Rüben 1 341 095 Mk. Laut Vertrag werden vom Betriebsgewinn 85 000 Mk. Schulden abgetragen. An Zahlung einer Dividende kann auch in diesem Jahre wegen der noch vorhandenen Unterbilanz nicht gedacht werden. — Die Remonteankaufs-Kommission hat gestern hier von einigen 30 vorgeführten Remonten 10 zum Durchschnittspreis von 770 Mk. gekauft; das theuerste Pferd wurde mit 1000, das billigste mit 600 Mark bezahlt.

Stuhm, 30. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden Herr Pfarrer Balzer und Herr Pfarrer Stalinski als Waisenräthe gewählt. Die Anschaffung einer neuen Thurmuhr auf der evangelischen Kirche durch die Stadt wurde unter der Bedingung genehmigt, daß der evangelische Gemeinde-Kirchenrath für ewige Zeiten für das Aufziehen der Uhr sorgt und die Reparaturkosten übernimmt. — An dem am 20. und 21. September in Marienburg stattfindenden Städtetage werden von hier Herr Bürgermeister Hagen und Herr Bürgermeister a. D. Schneider theilnehmen.

* **Dirschau**, 31. August. Mit dem um 11,46 Vormittags aus Danzig ankommenden Zuge traf heute Prinz Albrecht von Preußen hier ein und wurde vom Geh. Reg.-Rath, Landrath Doehn, dem zum Bericht über den Stand des hiesigen Johanniterkrankenhauses erschienenen Fabrikbesitzer und Hauptmann Muscate, der stellvertretenden Leitenden Schwester Emilie sowie dem Rechtsritter des Johanniterordens Herrn Rittergutsbesitzer v. Tiedemann-Russoschin empfangen. Als stellvertretender Bürgermeister war Sanitätsrath Dr. Scheffler erschienen. Nachdem der Prinz den Bericht über das Johanniterkrankenhaus erhalten hatte, schritt er die Front des Kriegervereins und der Schützengilde, die auf dem Bahnhof Aufstellung genommen hatten, ab, wobei er verschiedene Herren, namentlich die mit dem eisernen Kreuze und anderen Orden geschmückten, durch Ansprachen auszeichnete. Hierbei stieß er auch auf einen ehemaligen Dragoner seines Schwedter Dragonerregiments Nr. 2, Herrn Bahnbeamten a. D. Röhl, welchen er seiner Begleitung vorstellte. Nachdem der Prinz sich dann von den erwähnten Herren verabschiedet hatte, bestieg er unter dem Hurrah der Vereine und des Publikums den Salonwagen, der in den Tagesschnellzug Eydtkuhnen-Berlin einrangirt wurde. Unter den Klängen der Musik und unter brausenden Hurrahrufen setzte sich der Zug in Bewegung, während der Prinz am Fenster des Wagens dankend grüßte.

* **Dirschau**, 31. August. Herr Oberpräsident v. Goßler hat für das Johanniterkrankenhaus ein werthvolles Harmonium, das von der Firma Lipczinski aus Danzig auf die Gewerbeausstellung zu Graudenz geschickt war, gekauft. Das Harmonium ist in der Kapelle aufgestellt worden.

Schlochau, 31. August. Der hiesige Männer-Turn-Verein feierte gestern unter Betheiligung der Vereine aus Pr. Friedland und Konitz, sowie der hiesigen Stadtvertretung, der Vorstände der Kriegervereine und der Schützengilde sein Sommerfest. Nach dem Ausmarsch und der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Rechtsanwalt Mogk, begannen die Freiübungen und das Schauturnen. Hierauf hielt der Vorsitzende die Festrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nun folgten Kürübungen, bei welchen durchweg sehr gute Leistungen zu Tage traten. Der Vorsitzende unseres Gaues, Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Stroewer aus Konitz, dankte darauf für die freundliche Einladung zu diesem Feste, und theilte mit, daß auf dem im nächsten Jahre in Konitz stattfindenden Gaufeste namentlich auch auf die Kraftübungen, wie Hanteln, Fechten u. s. w. mehr geachtet werden würde. Zum Schluß brachte er auf die deutsche Turnerschaft, auf den Gau und den Turnverein Schlochau ein dreifaches „Gut Heil" aus. Herr Mogk dankte und brachte dem Redner ein dreifaches „Gut Heil". Mit einem Tanz schloß das Fest.

Elbing, 31. August. Herr Lehrer Krieger, welcher bisher eine Lehrerstelle in Ostpreußen verwaltete, hatte sich um eine Lehrerstelle in Elbing beworben und wurde auch gewählt. Er kündigte nun seine Stelle in Ostpreußen. Die Regierung verweigerte aber die Bestätigung. Da die von Herrn K. bisher verwaltete Lehrerstelle bereits anderweitig besetzt ist, so ist er jetzt bereits mehrere Monate ohne Anstellung. — Durch den Aufbau auf die vierte Knaben- und vierte Mädchenschule ist für 8 neue Klassen Raum geschaffen worden. Eine Neuabgrenzung der Schulbezirke ist dadurch erforderlich geworden. Soeben ist auch der Umbau an der fünften Mädchenschule begonnen worden, durch welchen für 8 weitere Klassen Raum gewonnen wird. Dieser Anbau soll Dampfheizung erhalten, die erste Dampfheizung in hiesigen Volksschulen.

Elbing, 31. August. In einer heute, am Todestage Ferdinand Lassalles, im Kaisergarten abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung sprach Herr Stolpe-Danzig über „die politischen Ereignisse der letzten Zeit und die Sozialdemokratie." An Stelle des bisherigen sozialdemokratischen Vertrauensmannes für Elbing und Umgegend, des Invaliden Hanke, der sich das Vertrauen der hiesigen „Genossen" verscherzt hatte, wurde der Schneidermeister Grell gewählt. Am 20. September d. Js. soll hier ein sozialdemokratischer Provinzial-Parteitag für Ost- und Westpreußen stattfinden. Viele Personen, darunter angeblich „vier Rittergutsbesitzer", haben bereits ihr Erscheinen angemeldet. Der Polizei-Kommissar verbot heute die Erhebung des sonst üblichen Eintrittsgeldes von 10 Pfennig. Man beschloß, sich hierüber zu beschweren.

Bandsburg, 31. August. Gestern hatte hier die hiesige evangelische Gemeinde ein großes Posaunenfest veranstaltet, bei dem die Posaunenchöre bezw. Gesangvereine Erlau, Roßmin, Pempersin, Debenke, Zerun, Zakrzewo, Aniela, Lindenwald, Neustettin, Jastrow und Bandsburg vertreten waren. Vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes wurden auf dem Kirchplatze mehrere Choräle geblasen. Schon am Vormittage vermochte die geräumige Kirche die vielen Menschen nicht aufzunehmen, weshalb noch ein besonderer Gottesdienst abgehalten werden mußte. Am Nachmittage, als das eigentliche Fest im Wäldchen am See begann, zählte die Menschenmenge nach Tausenden. Auf vier verschiedenen Stellen wurde hier gepredigt. Dazwischen ließen die Posaunenchöre und Gesangvereine geistliche Lieder erschallen. Der Schluß des Festes wurde wieder in die Stadt verlegt, wo in und neben der Kirche, sowie im Betsaale drei besondere Gottesdienste veranstaltet wurden. Fast bei Eintritt der Dunkelheit hatte die Feier ein Ende. Am Abend war ein Extrazug nach Nakel erforderlich, um die entfernt wohnenden Festtheilnehmer alle fortschaffen zu können.

Königsberg, 31. August. Die befriedigenden Ergebnisse der seit drei Jahren bestehenden Tabaksplantage der Wittwe Schoba vor dem Königsthor haben andere Besitzer zur Nachfolge in der Tabaksanpflanzung veranlaßt. Der geerntete Tabak übertraf an Güte die besten Pfälzer und Elsässer Sorten. Die hiesige Firma Louis Großkopf kaufte den geernteten Rohtabak und zahlte im Durchschnitt 42 Mk. für den Zentner.

Die im Remter des Ordensschlosses Lochstädt unter fingerdicker Kalkschicht gefundenen Wandmalereien, die einen hohen historischen Werth besitzen und deren Copieen die Marienburg schmücken helfen sollen, sind sieben Temperabilder, die die Kreuzigung, die Legende vom heiligen Christophorus, die Opferung Isaaks, die Auferstehung, den Kampf des Erzengels mit dem Satan und andere biblische Stoffe behandeln.

\+ **Pillau**, 31. August. Die Matrosen Josatzki und Budrick vom Panzerschiff „König Wilhelm" aus Kiel, welche am 25. d. Mts. in Danzig an Land gingen, sind nicht wieder an Bord des Schiffes zurückgekehrt. Sie werden jetzt wegen Fahnenflucht verfolgt. Sie sollen an den Dampferanlegestellen in Königsberg gesehen worden sein.

△ **Allenstein**, 1. September. Eine furchtbare Aetherexplosion ereignete sich heute früh, wie dem „Geselligen" telegraphisch mitgetheilt wird, in dem Schöneberg'schen Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft in der Obervorstadt. Soweit bisher festgestellt, ist eine Person dabei um's Leben gekommen, neun Personen sind sehr schwer verletzt. Außerdem haben sehr viele Personen leichtere Verletzungen erlitten. Das Haus, in dem sich das Geschäft befunden hatte, ist mit allem Inhalt völlig zerstört.

* **Insterburg**, 31. August. In dem Dorfe Georgenburgkehlen äscherte heute eine um 4 Uhr Nachmittags ausgebrochene Feuersbrunst vierzehn Gehöfte ein. Das Feuer ist auf noch nicht aufgeklärte Weise in einem Stalle ausgekommen und wurde durch den heftigen Wind mit großer Schnelligkeit auf die angrenzenden, fast durchweg mit Stroh gedeckten Gebäude übertragen. Nur wenige Besitzungen sind verschont geblieben. Das ganze Dorf besteht aus rauchenden Trümmerhaufen. Das Elend der betroffenen Personen ist unbeschreiblich. Von allen Abgebrannten sind die meisten unversichert. Unter ihnen befinden sich mehrere Arbeiter, die während des Brandes ihrer gewohnten Beschäftigung in Insterburg nachgingen und mit einem Schlage ihre ganzen Habseligkeiten verloren haben. Ob Menschenleben bei diesem Unglück zu beklagen sind, ist noch nicht festgestellt. Mehrere Kinder werden vermißt.

Ein zweiter bedeutender Brand hat heute in Uszballen bei Didlacken gewüthet. Hier brannten vier Gehöfte gänzlich ab. Viel Rindvieh, Schafe, Schweine u. s. w. sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist durch einen Jungen aus Unvorsichtigkeit angelegt worden.

Memel, 31. August. Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals ist, unter Vorbehalt etwaiger anderweiter Bestimmungen des Kaisers, auf den 3. Oktober festgesetzt. Auf die von den städtischen Behörden an den Kaiser ergangene Einladung zur Theilnahme an der Feier ist ein Bescheid bisher noch nicht eingegangen, doch wird der Kaiser, falls er verhindert sein sollte, jedenfalls einen Vertreter hierher senden. Der 3. Oktober, bekanntlich der Tag, an welchem vor nunmehr 89 Jahren der große Kaiser, der damalige „Fähnrich Prinz Wilhelm“, hier in Memel zum ersten Male in die Front der preußischen Armee trat, soll durch Choralblasen vom Thurme der St. Johanniskirche herab eingeleitet werden. Die eigentliche Enthüllungsfeier wird wischen 11 und 12 Uhr Mittags stattfinden. Bei der Feier soll von den drei hiesigen Männergesangvereinen eine von unserem Landsmann Ernst Wichert eigens für den 3. Oktober gedichtete und ebenfalls eigens für diesen Tag komponirte Hymne vorgetragen werden.

Güldenboden, 30. August. (Altpr. Ztg.) Durch die Nothbremse wurde Sonnabend früh kurz vor Güldenboden der um 3 Uhr 56 Min. in Elbing eintreffende Personenzug zum Halten gebracht. Dem Bahnbeamten in Schlobitten wurde ein Passagier übergeben, welcher ohne Fahrkarte im Zuge angetroffen worden war. Da Nachts nur ein Beamter anwesend ist, dem die Zugabfertigung obliegt, so wurde der Passagier ins Bureau gewiesen, wo nach Abfahrt des Zuges seine Persönlichkeit festgestellt werden sollte. Als der Beamte sich wieder an den Zug begeben hatte, um ihn abfahren zu lassen, benutzte der Passagier die Gelegenheit, setzte über die Sperre und sprang in den bereits in Bewegung befindlichen Zug. Der Beamte setzte die Nachbarstation Güldenboden davon in Kenntniß, damit der Betreffende bei seiner Ankunft dort festgenommen werde. Man hatte aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht; kurz vor Güldenboden brachte der famose Reisegast den Zug durch Benutzung der Nothbremse zum Stehen, konnte ihn bei der herrschenden Dunkelheit unbemerkt verlassen und ist verschwunden, ohne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte.

♂ **Wehlau**, 31. August. Zu der gestrigen Einweihung der neuen Orgel unserer evangelischen Kirche waren außer dem Herrn Generalsuperintendenten und anderen Geistlichen auch Vertreter unserer Provinzialbehörden, an ihrer Spitze der Herr Oberpräsident Graf Bismarck, erschienen. Die Orgel kostet 7000 Mark. Durch den inneren Schmuck und zwei neue kostbare, mit Glasmalerei versehene Fenster gehört die Kirche jetzt zu den schönsten der Provinz. Nach der Feier fand ein Festmahl statt, an welchem sich etwa 70 Gemeindemitglieder betheiligten. Herr Oberpräsident v. Bismarck nahm daran nicht Theil, da er von dem Herrn Grafen v. Schlieben nach Sanditten eingeladen war.

~ **Schippenbeil**, 31. August. Bei dem Kürassier-Regiment Nr. 3, das gestern und vorgestern hier und in der Umgegend einquartirt war, hat sich ein Unfall ereignet. Ein Mann von der ersten Schwadron hatte am Karabiner die Sicherung unterlassen. Der Karabiner entlud sich beim Herausziehen und die Ladung, eine Platzpatrone, drang dem Mann in die Brust, durchschlug die Kleidung und legte die Rippen bloß. Innere Verletzungen sind nicht erfolgt, doch war die Fleischwunde derart, daß der Verletzte in die Garnison geschafft werden mußte.

* **Lötzen**, 31. August. Mehrere Personen geriethen im Gasthause zu Milken mit einem von der Jagd zurückgekehrten Inspektor in Streit. Auf seinem Heimgange wurde dieser von einigen Personen verfolgt. Er drohte zu schießen, sobald ihn jemand angreife. Als die Leute darauf von der Verfolgung nicht abließen, schoß er auf die ihn Verfolgenden. Er traf dabei den Fleischermeister G. aus Milken so unglücklich, daß dieser auf der Stelle todt war. Heute ist die Gerichtskommission mit den Aerzten nach M. gefahren, um den Thatbestand festzustellen.

♀ **Bromberg**, 31. August. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der Arbeiter Joseph Ciemniewski aus Exin, ein mehrmals bestrafter Dieb, welcher dem Gutsbesitzersohn v. Paruszewski-Obudno einen Pelz im Werthe von 600 Mk. gestohlen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. In die Gefängnißzelle zurückgebracht, entkleidete sich der Angeklagte bis auf's Hemde und erhängte sich mittels seines Leibriemens an einem Nagel an der Wand der Zelle. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Blomberg, traf gestern Nachmittag von Stettin hier ein. Der General wohnte heute dem Brigadeexerziren der hiesigen Garnison bei Wilhelmshöhe bei. — Das Bromberger Volks- und Erntefest auf der Vogelwiese ist heute abgeschlossen worden, da eine Fortsetzung des Festes über den 1. September hinaus von der Polizei nicht mehr gestattet worden ist.

In der heutigen Strafkammersitzung wurde eine Strafsache verhandelt, in welcher der Staatsanwalt selbst nach Stellung des Strafantrages bemerkte, daß für den Angeklagten ein Begnadigungsgesuch eingereicht werden würde. Wegen intellektueller Urkundenfälschung war der Knecht Stanislaus Torzewski aus Forsthaus Grünau angeklagt. Er hatte, um Arbeit zu bekommen, sein Alter zur Erlangung einer Quittungskarte bei den Polizeibehörden in Znin und Schubin höher angegeben, als es in der That war. Der Staatsanwalt beantragte 3 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, indem auch er sich der Ansicht des Staatsanwalts wegen der Begnadigung des Angeklagten anschloß. Ferner wurde der Arbeiter Johann Waligorski aus Znin wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Krone a. Br., 31. August. Die Wilddieberei nimmt hier zu. Der Besitzersohn D. aus Abbau Monkowarsk ist von dem gräflichen Forstaufsichtsbeamten in Kamnitz verhaftet worden; er wurde dabei abgefaßt, als er einen Schuß auf einen Rehbock abgegeben hatte. — Die Verlegung der Unterrichtsstunden für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule ist nunmehr trotz des Einspruchs der Handwerksmeister von dem Kuratorium genehmigt worden. Der Unterricht wird jetzt im Sommerhalbjahr von 2 Uhr Nachmittags, im Winterhalbjahr von 1 Uhr Nachmittags ab ertheilt werden.

Schroda, 31. August. Das in unserem Kreise belegene Rittergut Gwiazdowo, das etwa 520 Hektar umfaßt und bisher Herrn General v. Zastrow gehörte, ist durch freihändigen Verkauf an den Oberamtmann Herrn Hoberg in Strumin verkauft worden.

* **Gostyn**, 31. August. Die Herrschaft Daleschin nebst Vorwerken, mit bedeutender Dampfbrennerei, Dampfstärkefabrik, großem Walde und vorzüglichem Rübenboden, ist von dem Besitzer Hrn. Ernst Pitsch-Schröner an Hrn. Kommerzienrath Tillgner, Fabrik- und Großgrundbesitzer auf Schimischof, O.-Schl., für rund 700000 Mk. bei voller Auszahlung verkauft worden. Die Auflassung ist bereits erfolgt.

Bentschen, 30. August. Zur Uebernahme der hiesigen Bahnhofsrestauration haben sich 54 Pächter gemeldet. Die Höhe der Gebote bewegte sich zwischen 4000 und 10500 Mk. Jahrespacht. Der Zuschlag wurde dem Bahnhofswirth Zühlke aus Meseritz für jährlich 6020 Mk. ertheilt.

Verschiedenes.

— In Folge anhaltenden Regens ist bei Troppau (Oester.-Schlesien) die Oder gestiegen. Mehrere Brücken sind weggeschwemmt. Die Häuser in Lautsch und Neudörfl stehen einen Meter tief im Wasser. Der Verkehr ist an vielen Stellen unterbrochen.

— In der böhmischen Stadt Brüx, die im vorigen Jahre durch Schwemmsand stark gefährdet worden ist, haben sich am Montag an einem in der Nähe der Stadt gelegenen Gasthaus wieder kleine Risse gezeigt. Die Bezölkerung der Stadt ist stark beunruhigt.

— [Eisenbahnunglück.] Bei Liski (Russisch Polen) ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Siebzehn Personen wurden getödtet; vierzehn Waggons gänzlich zertrümmert.

— Wegen Beleidigung der Erbprinzessin von Meiningen, Schwester Kaiser Wilhelms II. und Gemahlin des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps, stand am Montag der Arbeiter Heinrich Uhr in Breslau vor Gericht. Uhr hatte bei Gelegenheit des Offizierfestschießens, an welchem auch die Erbprinzessin theilnahm, über diese gröbliche Redensarten geführt. Er wurde verhaftet und auf Grund des § 97 R.-St.-G.-B. wurde Anklage erhoben. § 97 lautet: „Wer ein Mitglied des landesherrlichen Hauses seines Staates 2c. beleidigt, wird mit Gefängniß von 1 Monat bis drei Jahren bestraft.“ Der Staatsanwalt nahm an, daß die Erbprinzessin als Schwester des Kaisers noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses zu betrachten sei. Vor einiger Zeit stand bereits Termin gegen Uhr an, doch mußte die Verhandlung damals vertagt werden, da Streitigkeiten herrschten, ob die Erbprinzessin noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses seit ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen zu betrachten sei oder nicht. Am Montag fällte die Breslauer Ferienstrafkammer die Entscheidung, Uhr wurde freigesprochen. Auf Grund des Hausgesetzes, der Reichsgerichts-Entscheidungen und eingeholten Entscheidungen von berühmten Rechtsgelehrten stehe es fest, daß die Erbprinzessin, da sie eine standesgemäße Ehe eingegangen sei, nicht als Mitglied des landesherrlichen Hauses Preußen zu betrachten sei. Man habe nun dem Erbprinzen anheimgestellt, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung zu stellen, was dieser aber ablehnte. Es mußte also Uhr straffrei ausgehen.

— [Die Doppelhinrichtung in Prenzlau.] Das, wie schon erwähnt, vor wenigen Tagen in Prenzlau hingerichtete Giftmischerpaar, Kaufmann Springstein und seine Schwester, die Wittwe Bock, haben bis zum letzten Augenblick keine Spur von Reue gezeigt. Zuerst wurde die Wittwe Bock geb. Springstein zur Richtstätte geführt. Schon ehe die Verurtheilte den Hofraum betrat, hörte man ihr gellendes Geschrei und Gejammer. Als sich die Thür öffnete, wurde die ungefesselte, fürchterlich schreiende und sich sträubende Frau von den Beamten geschoben, fast getragen bis zum Tische des Protokollführers gebracht. Als ihr hier vom Ersten Staatsanwalt nochmals das gegen sie erkannte Todesurtheil vorgelesen wurde, störte sie diesen Vorgang durch das fortwährende Geschrei: „Mein armer Bruder, mein armer Bruder, der unschuldig für mich sein Blut lassen muß! Meinen armen, armen Bruder will ich sprechen.“ Als nach Verlesung der Kaiserlichen Ordre die dem Tode verfallene Mörderin von dem Ersten Staatsanwalt dem Scharfrichter Reindel zur Vollstreckung des Urtheils übergeben wurde, leistete sie unter gellendem Geschrei so heftigen Widerstand, daß die sie in Empfang nehmenden vier Scharfrichtergehülfen Mühe hatten, die wahnsinnig Tobende zu bewältigen und auf das Schaffot zu bringen. In wenigen Sekunden war dann die Enthauptung vollzogen. 5 Minuten später betrat der Mörder Springstein mit größter Fassung die Richtstätte. Als man den Rock öffnen wollte, stieß er die Scharfrichterknechte mit den Worten zurück: „Det machen wir Allens selber“, eilte schnell zum Schaffot und beugte den Kopf auf den Block herab. Ein blitzendes Sausen des Beiles durch die Luft und der Gerechtigkeit war Genüge geschehen.

— Zur Einführung lebender Seefische in das Inland macht die Firma Ehrenberg u. Cie.-Berlin gemeinschaftlich mit der Hochseefischereigesellschaft Droste und Cie in Bremerhaven in diesen Tagen einen erneuten Versuch. Man hat einen an Länge das gewöhnliche Maß weit überschreitenden Eisenbahnwaggon erbauen lassen mit fünf besonders konstruirten Tanks zum Aufnehmen der Fische. Nachdem der Fisch auf See durch Netz oder Angel gefangen ist, gelangt er in den unter Deck des Fischdampfers befindlichen großen Tank, zu welchem das Seewasser freien Zu- und Abgang hat. Beim Zurückkehren von der See wird durch eine Absperrvorrichtung dem Eindringen des Flußwassers in jenen Tank vorgebeugt, und es gilt jetzt, das aus See mitgebrachte Wasser derart zu halten, daß der darin befindliche Fisch auf dem Weitertransport nicht eingeht. Ein Apparat an Bord sorgt für die nöthige Reinigung des Wassers und ferner für dessen andauernde Temperirung. Nach der Ankunft im Hafen werden die Fische sammt dem Wasser, in welchem sie sich bisher befanden, in die Tanks des Eisenbahnwaggons übergeladen. Um nun auch hier auf dem Weitertransport ins Inland eine stete Reinigung und Temperirung des Meerwassers auf + 7 bis 9° R. zu erzielen, befinden sich in einem angekuppelten zweiten Waggon ein Dampfkessel zum Antrieb, eine Pumpe und ein Filtrirapparat. Durch einen armdicken Gummischlauch saugt die Pumpe aus den Tanks im ersten Waggon das schmutzige Wasser heraus, treibt es durch den Filtrirapparat mit besonderm Regenerirungsverfahren und führt es in gleicher Menge und gut temperirt den Tanks wieder zu. In dieser Woche soll mit den Versuchen bereits begonnen werden.

— Die Berliner „Heiraths-Zeitung“, ein Blatt, das sich mit der Vermittelung von Heirathspartien beschäftigt, hat schon öfter Beweise von Aufdringlichkeit gegeben. Kürzlich ist ein solcher Fall jedoch festgenagelt worden und Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung geworden. Der Herausgeber dieses Blattes hatte am 9. Juli d. Js. der Wittwe des soeben erst verstorbenen Landgerichtspräsidenten Prieber in Leipzig ein Blatt gesandt, in welchem der „trauernden Wittwe“ die „besten Partien“ angeboten wurden. Frau Präsident Prieber, deren Gatte noch nicht einmal dem Schooße der Erde übergeben war, als sie die Sendung erhielt, stellte wegen Beleidigung Strafantrag, und der Staatsanwalt beantragte neulich in dem Termin gegen den Redakteur der „Heirathszeitung“, Franz Podszus in Berlin, eine Gefängnißstrafe von vier Monaten. Der Gerichtshof setzte die Verkündigung des Urtheils bis zum nächsten Donnerstag aus.

— [Ein sonderbares Bittgesuch.] Der Porzellanhändler Maus aus Malstatt-Burbach (Bezirk Trier) hatte sich in einer Eingabe an den Kaiser gewandt und um Ueberlassung eines ausrangirten Eisenbahnwagens gebeten, den er als Wohnung zu benutzen gedenke. Dem sonderbaren Wunsch ist vom Kaiser entsprochen worden, indem dem Bittsteller der erbetene Wagen, und zwar ein solcher III. Klasse, zum Geschenk gemacht wurde. Der Beschenkte ist aber bis jetzt noch nicht in den Besitz des bereits angekommenen Wagens gelangt, da er außer Stande ist, die nicht unerheblichen Frachtkosten zu bezahlen.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 1. September.** Der Kaiser hielt heute auf dem Tempelhofer Felde eine Parade über die Truppen des Gardekorps ab. Die Parade kommandirte General v. Winterfeld. Zu der Parade waren die Kaiserin in weißer Robe zu Pferde, ferner Prinz Albrecht und die übrigen Prinzen, sowie der Adjutant des Sultans und der Oberst des englischen Reiterregiments, dessen Chef der Kaiser ist, und eine Reihe fremder Offiziere erschienen. Nach der Ueberreichung des Rapports ritten der Kaiser und die Kaiserin die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Hierauf folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, den ersten führten die Infanterie in Kompagniekolonnen, die Kavallerie und Artillerie im Trab, den zweiten die Infanterie in Regimentskolonnen, die Artillerie und Kavallerie im Galopp aus. Der Kaiser führte beide Male der Kaiserin das erste Garderegiment vor.

§ **Kiew, 1. September.** Gestern Nachmittag fand in Gegenwart des Zarenpaares am Bahnhofe eine Todtenmesse am Sarge Lobanows statt. Das Zarenpaar legte zwei prachtvolle Kränze nieder. Der Zar befahl infolge des Ablebens Lobanows in der Stadt die Illumination abzubestellen.

n **Warschau, 1. September.** Hier verlautet bestimmt, daß Generalgouverneur Graf Schuwalow (der frühere Botschafter in Berlin) zu Lobanow's Nachfolger als Minister des Auswärtigen ausersehen sei.

§ **Petersburg, 1. September.** Der direkte Verkehr zwischen der westsibirischen Eisenbahn, der Ural- und der Zweiglinie der Theljabinsk-Bahn und allen Eisenbahnlinien des russischen Reichs für Reisende und Waarentransporte ist eröffnet.

☾ **Konstantinopel, 1. September.** Der gestrige Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans wurde durch eine große Illumination der Stadt gefeiert. Der Tag und die Nacht zu heute sind ruhig verlaufen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 2. September: Warm, vielfach heiter, meist trocken. — **Donnerstag, den 3.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Regen, windig. — **Freitag, den 4.:** Vielfach heiter, wolkig, ziemlich warm. Stellenweise Regen. Frischer Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 30.—31. August:	— mm	Graudenz 31/8.—1./9.:	4,5 mm
Mewe „	— „	Mocker b. Thorn „	15,2 „
Stradem „	— „	Pr. Stargard „	3,6 „
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Dirschau „	1,4 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „	Marienburg „	2,5 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser „	0,6 „

Wetter-Depeschen vom 1. Septbr.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	OSO.	3	wolkig	+ 18
Neufahrwasser	764	OSO.	2	halb bed.	+ 20
Swinemünde	761	O.	3	wolkig	+ 19
Hamburg	760	O.	1	bedeckt	+ 17
Hannover	760	Windstille	6	bedeckt	+ 14
Berlin	760	Windstille	0	bedeckt	+ 18
Breslau	762	SO.	2	wolkig	+ 17
Haparanda	776	Windstille	0	bedeckt	+ 10
Stockholm	773	O.	2	wolkenlos	+ 17
Kopenhagen	764	ONO.	5	bedeckt	+ 17
Wien	762	Windstille	0	Nebel	+ 15
Petersburg	756	NO.	1	wolkenlos	+ 12
Paris	762	SW.	3	heiter	+ 12
Aberdeen	762	WNW.	3	bedeckt	+ 13
Yarmouth	759	N.	2	heiter	+ 15

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 1. September. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Ber.)
Aufgetrieben waren 54 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 26—27, III. Qual.: 24—25 Mk. — 21 Ochsen. I.: 30, II.: 28, III.: 26, IV.: 22 Mk. — 42 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 27, III.: 24—25, IV.: 21—22, V.: 18—20 Mk. — 134 Kälber. I.: 37, II.: 33—35, III.: 30, IV.: — Mk. — 238 Schafe. I.: 24, II.: 22, III.: 20 Mk. — 670 Schweine. I.: 37, II.: 34—36, III.: 31—32 Mk. — 1 Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 1. Septbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	1./9.	31./8.
Weizen: Ums. To.	150	100
inl. hochb. u. weiß	141	141
inl. hellbunt ...	139	139
Trans. hochb. u. w.	107	107
Transit hellb. ..	105	105
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. ..	139,00	139,00
Trans. Sept.-Okt.	106,50	106,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139
Roggen: inländ.	103	103
russ. poln. z. Trns.	69,00	69,00
Term. Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. ..	103,00	103,00
Trans. Sept.-Okt.	71,50	71,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	104	105
Gerstegr. (660-700)	127	128
„ kl. (625-660 Gr.)	110	110
Hafer inl.	113	113
Erbsen inl.	110	110
„ Trans. ..	90	90
Rübsen inl.	182	182
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
kontingentirter ..	53,75	53,75
nichtkonting. ...	33,75	33,75

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 1. September. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,50 Brief, unkonting. Mk. 35,50 Brief, Mk. 34,50 Geld, September Mk. 34,80 Brief, Mk. 34,20 Geld.

Berlin, 1. Septbr. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	1./9.	31./8.
Weizen ...	besser	fester
loco	138-156	138-156
September .	148,75	144,75
Oktober ...	146,50	—,—
Roggen ...	höher	fester
loco	113-119	112-118
September	117,50	116,00
Oktober ...	118,50	117,50
Hafer	fest	fest
loco	120-148	120-148
September .	122,00	123,00
Oktober ...	fehlt	121,25
Spiritus:	besser	fester
loco (70er) ..	35,50	35,30
September ..	39,00	38,80
Oktober	39,20	38,80
Dezember ..	39,50	39,00
4% Reichs-Anl.	105,00	105,30
3½% „ „	104,60	104,30
3% Reichs-Anleihe	99,50	99,50
4% Pr. Cons.-Anl.	105,10	105,30
3½% „ „	104,60	104,60
3% „ „	99,75	99,80
Deutsche Bank ...	188,60	188,00
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,00	102,10
3½ „ „ „ II	100,00	100,10
3½ „ neul. „ I	100,00	100,10
3% Westpr. Pfdbr.	94,60	94,70
3½% Ostpr. „	100,20	100,40
3½% Pom. „	100,40	100,40
3½% Pos. „	100,40	100,25
Disk.-Com.-Anth.	211,90	212,00
Laurahütte	161,90	161,50
5% Ital. Rente .	87,60	88,00
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	96,80
Russische Noten ..	217,25	216,85
Privat-Diskont	2⅝%	2½%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

9629] Heute Nachmittag 4½ Uhr starb in Freienwalde a. O., im 66. Lebensjahre, nach langem Leiden, unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Natalie Plagemann

geb. Gamm.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Berlin, Danzig, Graudenz,
den 30. August 1896

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Danzig statt.

9596] Heute Mittags 12½ Uhr entschlief nach schwerem langen Leiden meine theure, geliebte Frau, unsere liebe, gute, treue Mutter und Schwiegermutter

Frau General-Landschafts-Rath

Therese Weber

geborene **Diener**

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Kl. Gorczenica bei Strasburg Westpr., am 31. August 1896.

V. Weber, Generallandschaftsrath,
V. Weber, Premier-Lieutenant im Artillerie-Regiment No. 35,
Hedwig Weber,
Richard Weber,
Heinrich Weber,
Otto Hause.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. September, um 2½ Uhr Nachmittags von Kl. Gorczenica aus in Strasburg statt.

9521] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres Lieblings sagen innigsten Dank

Dossoczyn, den 31. August 1896.
C. Krüger und Frau.

9647] Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Zieglermstr. Herrn **Lawrenz** aus Knappstaedt-Culmsee beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Georgenberg, im August 1896.
W. Utesch.

Auguste Utesch
Eduard Lawrenz
Verlobte.

An die

Altkatholiken

in **Graudenz** und der Umgegend.

Freitag, den 4. September
früh ½10 Uhr
in der evangelischen Stadtkirche **Gottesdienst mit Predigt von dem Hochw. Herrn Bischof Dr. Weber.**

Freunde der Sache sind willkommen. [9526

Das Missionsfest

der Diözese **Rosenberg** wird **Sonntag, 6. September, 3 Uhr Nachmittags** in der Kirche zu **Belschwitz** gefeiert werden.

Festprediger: Superintendent **Böhmer** und **Plath.**

Nach einer Pause von 1 Stunde volksthümliche Nachfeier im Freien mit Ansprachen verschied. Redner.

Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlich eingeladen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
9176] **Joh. Zürn,** Pfarrer.

Kgl. Gymnasium.

9613] Zu der am **Mittwoch, 2. September, vormittags 11 Uhr** in der Aula stattfindenden **Feier des Sedantages** ladet ergebenst ein

Dr. Anger, Direktor.

9615] **Vom 2.—6. Sept. verreist.**
Zahnarzt **Schwanke**

Feldbahn

leicht verlegbar, System Hoffmann, 500 m Geleis und 5 Kastenlowrys, komplett für 800 Mark zu verkaufen. [9630

Louis Grunwald, Thorn, Leibitscherstraße Nr. 2.

Sensen!

Wer liefert **geschmiedete nicht gewalzte** Sensen zum Wiederverkauf, nur beste Waare? Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9573 an den Geselllig.

9539] Größerer Posten trockene

Eichenkloben und Knüppelholz

steht zum Verkauf auf der Schöneicher Herrenkämpe bei Podwitz. Auskunft ertheilt daselbst der Förster **Nikolai.**

B. Doliva
Tuchlager und Maaß-Geschäft
für neueste
Herrenmoden und Uniformen
Thorn Artushof.

[9275

Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler
Danzig.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Spinn-Utensilien

1 Raffe, 3 Brechstühle.
1 Hechel nebst Ständer,
1 Hand- und Stehkämmel

stehen auf Pfarrgut **Wyganowo** bei Lessen zum Verkauf. [9522

9638] Ein sehr gut erhaltener

Röhrenkessel

von Paukisch, steht bei mir sehr billig zum Verkauf.

Rynarzewski, Schubin.

Kunst- und Gewerbeschule „Frauenschutz" Posen, Petripl. 3/4

mit Pensionat für gebildete Stände.

Anfang Oktober beginnen in allen Abtheilungen die neuen Lehrkurse und umfassen folgende Unterrichtsgegenstände:
in Abth. **Handelsschule:** einf. und dopp. Buchführung, Rechnen, Handels- und Wechselrecht, Stenographie, Schreibmaschine;
in Abth. **Gewerbeschule:** Hand- und Maschinennähen, Hand- u. Kunstarbeiten, Malen, kunstgewerbl. Arbeiten, Freihandzeichnen, Putz, Schneidern, Wäscheanfertigung, Glanzplätten;
in Abth. **Kochschule:** Kochen, Braten, Backen, Einmachen u. s. w.
Alles Nähere durch die Statuten oder persönliche Anfragen.

Feste Preise mit **10 u. 15%** Rabatt.



Ausverkauf!

Dreijährige schriftliche Garantie. — Unerkannt billigste Preise.

Sehr vortheilhaft
kaufen Sie:

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide und optische Waaren

bei

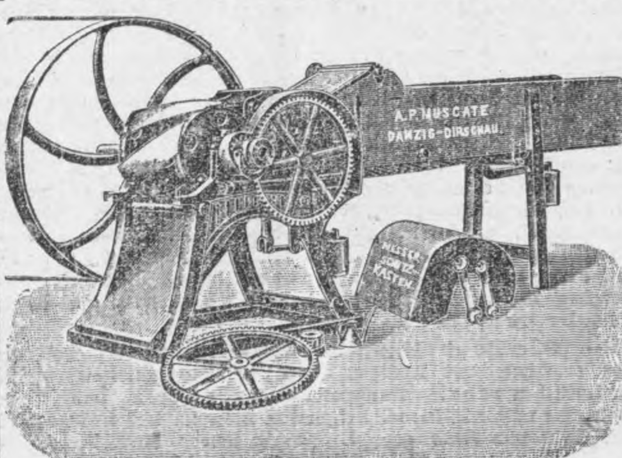
A. Zeeck,
Uhren- u. Goldwaar.-Handlung,
Graudenz, Alte Marktstr. 4.

NB. Vom 1. Oktober befindet sich mein Geschäft im Neubau, Marienwerderstraße 6. [9616

Feste Preise mit **10 u. 15%** Rabatt.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

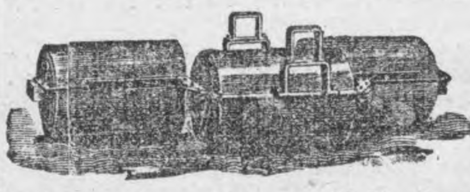
Häckselmaschinen

für Roßwerk u. Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [8026

A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



Ringel-Walzen

Stachel- u. Stern-Walzen
Cambridge-Walzen
Cronkill-Walzen
Schlicht-Walzen
in Holz und Stahl

einfach, doppelt und dreitheilig vortheilhaft konstruirt

empfehlen zu zivilen Preisen [473

Gebrüder Lesser in Posen.

Zweireihige

Rübenheber

bewährte Originalkonstruktion.

Neues Modell D. R. G. 58716.

Sichere, vom Gang der Zugthiere unabhängige Steuerung. Kein Schollenreißen; kein Verstopfen; keine Beschädigung der Rüben. — Große Leistungsfähigkeit in allen Bodenarten. [9640

Man verlange Prospekte.

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.



mit Schwarzpulver und **neuem rauchlosem** Pulver geladen der vielfach prämiirten

Verein, Köln-Rottweiler Pulverfabriken

von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt, empfehlen unter vollster Garantie

Jacob Lewinsohn, Graudenz, [7297

in **Marienwerder: G. Schulz,**
in **Osterode: Aug. Lange,**
in **Rehden: P. Lehmann,**
in **Konitz: Aug. Riedel**
in **Neuenburg: J. Wollenweber**
in **Schwetz: Louis Feibel,**
in **Culm: Gustav Wolff's Eisenhandlung.**

Teltower Rübchen
empfing frisch **B. Krzywinski.**

---

3 Kinder-Bettstellen
1 Blumentisch
1 Blumentritt
1 Kinder-Schaukel

alles gut erhalten, sind zu verkaufen [9614

Herrenstraße Nr. 15.

Bettfedern

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Daunen

3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk.

Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher

empfiehlt in allen Preislagen

H. Czwiklinski,
8896] Marktplatz Nr. 9.

Wohnungen.

Kleine Wohnung

in der nächsten Umgegend oder den Vororten von Graudenz, nebst Zubehör u. größerem Stall, wird vom 1. Okt. auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Meldungen unt. Nr. 9322 an den Geselligen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
7 Z., Pferdest., Gart. Festungsst. 14.
1 Gesch.-L. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
5 Z. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
4 Z. „ „ „
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
2 Z. 1. Et. m. Zub. Schuhmacherstraße 22.
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5. z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Woh. v. 4 Z. ptr. 1. u. 3. Et. Wasserl. Amtsst. 18, z. e. Marienwerderst. 24.
4 Z. 1. Et. m. Zubeh. Getreidem. 16.
1 Zim. part. m. Zub. Gartenstr. 1.
4 Zim. part. mit Zub. Getreidem. 21.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest., Getreidem. 19/20.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Festungsst. 12a.
1 Villa m. Hof u. Gart. Festungsst. 12
4 Zim. mit Zub. Salzstraße 4/5.
3 Zim. „ „ Kirchenstr. 11.
2 Zim. „ „ Altemarktstr. 6.
2 Zim. 1 Et. m. Zub. Marienwstr. 42.
2 Z. u. 1 Komtorr. Pohlmannstr. 9.
2 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
Mehrere Wohn., Werkstätt., Remisen u. Stall. Unterthstr. 26.
2 Z. pt. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
Grundst. Grabenstr. 6 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Grundst. Kirchenstr. 5 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen Oberbergstraße 11. [9668

Bischofswerder.

Ein Laden

nebst Wohnung und Speicherraum, am Markt, zu jedem Geschäft passend, worin seit 12 Jahren ein Kurz-, Woll- und Porzellangeschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. Oktob. d. Js. billig zu vermiethen

O. Haase, Bischofswerder.

Ortelsburg.

Ein Laden

mit vollständiger Ladeneinricht. für ein Kolonial- und Delikateßwaarengeschäft nebst Wohnstuben und Küche, gelegen in einer der Hauptstraßen hiesiger Stadt, ist von sofort zu vermiethen.

H. Neumann, Ortelsburg.

Pension.

9557] Für e. 13jähr. Mädchen (Waise) aus anst. Fam. wird bei kinderl., anst. Ehep. Unterk. ges., wenn auch nur bis zur Einsegn. geg. mäß. Entg. Gefl. Offert. u. Nr. 6981 postl. Dt. Eylau.

9660] Zum 1. Okt. können noch **2 Pensionärinnen** bei sorgfält. Beaufsicht. u. Erzieh. freundliche Aufnahme finden.

Hulda Heß, Nonnenstr. 11/12.

Pension [9579

auf dem Lande finden Knaben im Alter von 9—10 Jahren und Mitunterricht bei tüchtigem Hauslehrer mit einem eignen Sohn. Preis der Pension mäßig. Offert. sub C. H. 90 postl. Tapiau.

9612] Damen find. unt. str. Diskretion freundl. Aufn. b. e. Hebeam. i. Graudenz. Meld. br. u. Nr. 50 postl. Graudenz erbet.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Vereine.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 3. ds. Mts.

Vereinsabend

in den „Reichshallen". [9541

Krieger-Verein Malken und Umgegend.

Sonntag, den 6. September feiert der hiesige Kriegerverein im **Thom**'schen Etablissement zu **Malken** das

Sedanfest.

Es findet Konzert im Garten und Theatervorstellung mit nachfolgendem Tanz im Saale statt.

Antritt der Kameraden 2½ Uhr Nachmittags vor dem Vereinslokal. Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg. pro Person.

Der Vorstand.

Hopfenbau-Verein für Ost- u. Westpreußen.

Sitzung

Sonnabend, den 12. Septbr., 3 Uhr Nachmittags, in **Allenstein,** Deutsch. Haus.

Tagesordnung.

1. Entgegennahme von Anmeldungen von Hopfen in Ballen à 1 Ztr. zu der am 8. und 9. Oktober in Berlin stattfindenden Hopfenausstellung. (Auch schriftlich bis zum Sitzungstage bei dem Unterzeichneten.)
2. Wahl der Vorprüfungskommission. [9385
3. Wahl von Delegirten zur Ausstellung.
4. Bericht über den Stand des Versuchsgartens des Vereins.
5. Aufnahme neuer Mitglieder, für die alle bisherigen Mitglieder des Vereins gebeten werden, wirken zu wollen.

Der Vorstand.
J. A.: Wiepking, Pathaunen per Gr. Purden Ostpr.

Vergnügungen.

Im Garten z. schw. Adler.

Mittwoch, den 2. Septbr.:

Letztes Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.

Anfang **7 Uhr.** Eintritt **30 Pf.**

Das Programm enth. d. Numm., welche vor Sr. Kgl. Hoh. d. Prinz. Albrecht von Preußen z. Zapfenstreich vorgetrag. wurden. **Nolte.**

Pianinos

aus **renommirten** Fabrik. zu den **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung in grosser Auswahl empfiehlt [6401

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Niederlassung eines Arztes

in kleiner Stadt Regierungsbezirks Bromberg gewünscht. Ergiebige Landpraxis und billige herrschaftliche Wohnung. Hausapotheke erforderlich. Auskunft ertheilt **A. Braunhart** in **Schubin.** [9635

9603] War's denn zu viel, daß ich Sie um Ihr Bild bat, dann — verzeihen Sie. Trostlos aber wäre für mich, da schon der Trennungsschmerz so groß ist, auch noch fürchten zu müssen, daß Ihre Augen nicht Wahrheit gesprochen.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Mittwoch: Festvorstellung. Prolog. **Sie weiß etwas!!** Lustspiel. [9664.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 206.

Graudenz, Mittwoch] [2. September 1896.

Militär und Civil.

(Schluß)

Die Direktion der Börsenhalle ließ (in Folge der gestern mitgetheilten Erklärung des Regierungspräsidenten) durch den Vorsitzenden an den Regierungspräsidenten ein Schreiben richten, dessen zu Sache wesentliche Sätze lauten:

Wir glauben mit Entschiedenheit den Standpunkt festhalten zu sollen, daß bei der ganzen Angelegenheit Herr Amtsgerichtsrath A. ausschließlich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Direktion der Börsenhalle in Betracht kommt. Indessen wäre uns eine Beilegung des Konfliktes nur erwünscht und wir sind zu einem Entgegenkommen gern bereit. Wenn Herr Regierungsassessor von V. ein Schreiben an Herrn Amtsgerichtsrath A. richtet, in welchem er sich wegen der Formlosigkeit seines Schreibens vom 12. d. M. und wegen der darin liegenden Achtungsverletzung entschuldigt, so sind wir erbötig, die Zurückziehung der Einladungskarte zum Besuche des Börsengartens zu widerrufen. Nach unserer Ueberzeugung ist damit Herrn Regierungsassessor v. V. nichts zugemuthet, was zu thun derselbe als seiner Ehre oder einem berechtigten Selbstgefühle zuwiderlaufend beanstanden könnte.

Regierungsassessor v. V. erklärte seinen Vorgesetzten gegenüber die gestellte Bedingung für unannehmbar und der Regierungspräsident richtete am 2. Juli ein Antwortschreiben an die Direktion, worin es heißt: „Ich beehre mich, zugleich im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten Grafen von Bismarck, sowie im Namen der betreffenden Mitglieder des Oberpräsidiums und der Regierung, die uns zum Besuch des Börsengartens liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Eintrittskarten mit verbindlichstem Danke beifolgend wieder zurückzugeben."

Nach Ablauf von anderthalb Monaten, am 18. August, suchte der Königsberger Stadtkommandant, Generallieutenant Keyler, den Vorsitzenden der Direktion auf und übermittelte ihm Anforderungen des kommandirenden Generals Grafen Finck von Finckenstein. Die Direktion hat sich nachträglich ein Bestätigungsschreiben vom Generallieutenant erbeten. Daraus ist zu ersehen, daß die Wünsche des kommandirenden Generals lauteten:

1) Die Direktion der Börsenhalle erklärt der Regierung, daß sie nach näherer Ueberlegung einsehe, daß es richtig gewesen wäre, wenn sie nicht sofort die Erlaubnißkarte zum Besuche des Börsengartens dem Herrn Regierungsassessor v. V. abverlangt, sondern zuvor die Angelegenheit zur Kenntniß des Herrn Regierungspräsidenten von Tieschowitz gebracht hätte. Ebenso hätte die Direktion darauf verhindern müssen, daß Herr Amtsgerichtsrath A. sich an den Staatsanwalt wendete, ehe er dem Vorgesetzen des Herrn v. V. Kenntniß gab.

Nachdem die Direktion diese Erklärung abgegeben hat, glaubt Se. Excellenz, daß der Herr Assessor v. V der Direktion eine entsprechende Erklärung dahin abgeben wird, daß es ihm ferne gelegen habe, die Direktion sowohl als auch den Herrn Amtsgerichtsrath A. in seiner Eigenschaft als Mitglied des Direktoriums beleidigen zu wollen.

2) Die Direktion stellt dem Herrn Assessor v. V. die Erlaubnißkarte zum Besuche des Börsengartens wieder zu.

Sollte den Wünschen Sr. Excellenz nicht entsprochen werden, so würde Se. Excellenz zu seinem Bedauern sich gezwungen sehen, den Offizieren der Garnison zu befehlen, daß sie die ihnen gütigst zum Besuche des Börsengartens zugestellten Einladungskarten der Direktion wieder zur Verfügung stellen und auf den ferneren etwaigen Besuch des Börsengartens verzichten. Eine weitere Folge dürfte wohl noch die sein, daß den Militärmusikkapellen verboten werden würde, noch fernerhin im Börsengarten zu spielen.

Die Direktion trat darauf am 19. August zu einer Berathung zusammen, deren Ergebniß folgendes Schreiben war:

Eurer Excellenz

beehren wir uns ganz ergebenst mitzutheilen, daß wir, wie wir schon seiner Zeit dem Herrn Regierungspräsidenten erklärt haben, bereit sind, die dem Herrn Regierungsassessor von V. gegenüber ausgesprochene Zurückziehung der Einladungskarte zum Besuche des Börsengartens zu widerrufen, falls der genannte Herr ein Schreiben an Herrn Amtsgerichtsrath A. richtet, in welchem er sich wegen der Formlosigkeit seines Schreibens an denselben vom 12. Juni d. Js. und wegen der darin liegenden Achtungsverletzung entschuldigt, daß wir aber, wenngleich wir den in Aussicht gestellten Konflikt aufs lebhafteste bedauern würden, die darüber hinausgehenden durch Euere Excellenz uns übermittelten Zumuthungen Seiner Excellenz des Herrn kommandierenden Generals ablehnen müssen.

Königsberg, den 20. August 1896.

Mit vorzüglichster Hochachtung ganz ergebenst

Die Direktion der Börsenhalle.

Die Königsberger Kommandantur hat darauf einen Kommandanturbefehl erlassen, worin es ungefähr heißt: Die Direktion der Börsenhalle hat sich veranlaßt gesehen, einem Mitgliede der hiesigen Regierung, der zugleich Reserveoffizier ist, die Eintrittskarte zum Garten der Börsenhalle zu entziehen, ohne vorher mit seiner vorgesetzten Behörde dieserhalb in Verbindung getreten zu sein.... Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Direktion auch gegen einen aktiven Offizier gelegentlich in derselben Weise vorzugehen sich veranlaßt sehen könnte, haben Seine Excellenz der kommandierende Herr General befohlen, daß die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Garnison Königsberg i. Pr. den Börsengarten fortan nicht mehr besuchen.... Ferner hat der Herr kommandierende General befohlen, daß die Militärmusikkorps sowie einzelne Mitglieder derselben im Börsengarten nicht mehr konzertieren. Die etwa bestehenden Kontrakte sind daher baldmöglichst zu lösen.

Im Börsengarten hat darauf die Stadtkapelle konzertirt. Trotz des recht zweifelhaften Wetters und obwohl das Militär in Folge des Erlasses des kommandirenden Generals völlig fehlte, war der Garten beim ersten Zivilkonzert bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der ganze Konflikt zwischen Militär und Zivil hätte gerade in der ostpreußischen Hauptstadt, die im Reichstage durch einen Sozialdemokraten vertreten ist, dessen Partei sicherlich die bedauerliche Affäre ausnützen wird, vermieden werden sollen und hätte auch vermieden werden können. Aus der aktenmäßigen Darstellung des Falles, wie er seitens der Direktion der „Börsenhalle" erfolgt ist, ist trotz aller Ausführlichkeit der Mittheilungen nicht zu ersehen, welcher Art der Wortwechsel zwischen dem Regierungsassessor U. und dem Direktionsmitgliede, Amtsgerichtsrath A. — die Namen sind in der Veröffentlichung des Börsengartenvorstandes nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet — gewesen ist. Einen Gast, der ohne Eintrittskarte im Börsengarten war, zum Verlassen desselben aufzufordern, dazu hatte jedenfalls der Amtsgerichtsrath als Direktionsmitglied das Recht. Man muß sich nur einmal vergegenwärtigen, was geschehen würde, wenn irgend ein Bürger, der nicht Reserveoffizier ist, in den Garten eines Offizier-Kasinos ohne Einladung kommen würde. Ob der Empfang, der dem „Unterhändler", Assessor v. V., in der Wohnung des Amtsgerichtsraths von diesem bereitet wurde, verbindlich war, darüber wird jeder Leser sich ein Urtheil aus der eigenen, gestern mitgetheilten Schilderung des Amtsgerichtsraths bilden können. Eine einfache Ablehnung der Forderung seitens des Amtsgerichtsraths hätte vielleicht genügt, um die Angelegenheit zu erledigen, zumal der Richter offenbar nicht gleichzeitig Reserveoffizier ist, aber Herr A. hat anscheinend als Richter die Verpflichtung gefühlt, der Staatsanwaltschaft von der in einer Forderung auf Pistolen liegenden Gesetzesverletzung Anzeige zu machen und damit auch Stellung gegen den Duellunfug zu nehmen. Genug, alle diese ersten Scenen des Konflikts können verschieden beurtheilt werden; vom unparteiischen staatsbürgerlichen Standpunkt unverständlich ist die demonstrative Korps-Erklärung der Regierungsbeamten, die Aufstellung der „Anforderungen" seitens des kommandirenden Generals und das Verbot an die Militärkapellen, in dem Börsengarten zu musizieren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. September.

— Die Gewerberäthe haben ihre Aufmerksamkeit bekanntlich auch auf die in ihrem Aufsichtsbezirk hervortretende Arbeitslosigkeit zu lenken. Nun stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß die Jahresberichte der preußischen Gewerberäthe für 1895 ganz übereinstimmend melden, die Arbeitslosigkeit habe im verflossenen Jahre einen weit geringeren Umpfang gehabt als in früheren Jahren:

Verschiedene Gewerberäthe, so die von Oppeln, Liegnitz und Potsdam, betonen ausdrücklich, daß nicht nur keine Arbeitslosigkeit, sondern eine erhebliche Nachfrage nach Arbeitern und zum Theil sogar Arbeitermangel vorhanden gewesen sei. Der Gewerberath für Schleswig führt diesen Umstand für seinen Bezirk auf das weitere Aufblühen der Lederindustrie und die nachlassende Geschäftsflauheit in der Cement-, Textil- und Eisenindustrie zurück. Klage geführt wird aber von fast allen Gewerberäthan über die geringen Leistungen der kommunalen Arbeitsnachweise. Beachtenswerth ist in dieser Hinsicht die Bemerkung des Gewerberaths für Westpreußen, wonach die Magistrate der Städte sich immer noch nicht von der Sorge befreien können, daß die Errichtung von kommunalen Arbeitsnachweisstellen bei der Arbeiterbevölkerung die Meinung hervorrufen könnte, es gäbe ein Recht auf Arbeit.

— Der Provinzialverein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine eingehend begründete Eingabe wegen der Vorarbeiten für einen Oder-Warthe-Kanal gerichtet. In dieser Eingabe wird bemerkt: „Der projektirte Kanal wird nicht zur Bewältigung eines außerordentlichen Güterverkehrs gefordert, den die vorhandenen Eisenbahnen ferner aufzunehmen nicht in der Lage sind. Er soll die im Osten schlummernden wirthschaftlichen Kräfte wecken, entwickeln, Verkehr schaffen und den vorhandenen ausgestalten. Mit der Vollendung des Mittellandkanals würde dem Kanal und seiner Fortsetzung nach der Netze noch die weitere Aufgabe zufallen, dem oberschlesischen Bergbau und der schlesischen Industrie für den ihnen dann unzweifelhaft in Mitteldeutschland verloren gehenden Markt einen anderen in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen zu verschaffen. Nach eingehender Darlegung aller in Betracht kommenden Verhältnisse bitten die Petenten den Minister, die Vorarbeiten für die Aufstellung eines neuen Oder-Warthe-Kanalprojekts anordnen oder dahin wirken zu wollen, daß die Kosten dieser Vorarbeiten, welche von sachverständiger Seite auf 10—12000 Mk. veranschlagt werden, aus den Fonds bewilligt werden, welche der Staatsregierung zu Meliorationszwecken zur Verfügung stehen. Sollte die Staatsregierung Anstand nehmen, dies zu thun, so bitten die Petenten um Bewilligung dieser Summe aus den der Staatsregierung für diese Zwecke sonst zur Verfügung stehenden Mitteln.

— Dem Professor Dr. Schrattenthal, dem Herausgeber der Gedichte von Johanna Ambrosius, ist vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

— Der Amtsrichter Schwiening in Pinne ist an das Landgericht in Aurich, der Amtsrichter Dr. Rosenberg in Tremessen an das Landgericht in Thorn versetzt.

— Der Amtsrichter Dr. Köpnick in Bütow ist als Landrichter nach Stettin versetzt.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Caimen, Diözese Tapiau, ist mit dem Pfarrer Besch in Neuhausen und die evangelische Pfarrstelle zu Schillehnen, Diözese Pillkallen, mit dem Predigtamtskandidaten Todtenhaupt aus Absteinen besetzt worden.

— Die an der Bahnstrecke Dt. Eylau-Soldau zwischen den Stationen Montowo und Rybno belegene Ladestelle Hartowitz ist für den Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet.

— Seit einiger Zeit tragen die Stromaufsichtsbeamten (Strommeister und Stromaufseher) Uniform, während sie bis dahin auch im Dienste in Zivilkleidung gingen. Die Dienstkleidung besteht aus marineblauem Jaquett mit rother Einfassung und Aufschlägen und blauer Hose. Die Schildmütze hat Aehnlichkeit mit den Marinemützen. Als Abzeichen sind an Mütze und Kragenaufschlägen Kronen und Anker in Gold angebracht. Zu dieser Uniform erhalten sämmtliche Beamten auch den Degen. Die Beamten müssen sich die Dienstkleidung selbst beschaffen, erhalten aber Kleidergeld.

— Unter dem Rindviehbestande des Gutes Schwetz, Kreis Strasburg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Garnsee,** 31. August. Der Apotheker Koeppen hat seine Apotheke an Herrn Bergmann für 75000 Mk. verkauft. Herr K. hatte für diese Apotheke vor etwa einem Jahre 63000 Mk. gezahlt. — Gestern wurde unsere Gemeindeschwester Bertha in Gegenwart der Frau Oberin Stülpnagel aus Danzig von Pfarrer Daniel im Anschluß an den Hauptgottesdienst in ihr Amt eingeführt.

⊙ **Aus dem Kreise Culm,** 31. August. Der Kirchen-Gesangverein Gr. Lunau feierte gestern in Podwitz sein Sommerfest. Weit über 100 Gäste hatten sich zu dem Feste eingefunden. — Wie gewöhnlich, herrscht auch jetzt wieder starker Arbeitermangel in unserer Gegend, zumal eine Menge Arbeiter bei den fiskalischen Wasserarbeiten an der Weichsel Beschäftigung findet.

* **Warlubien,** 30. August. In der gestrigen Sitzung des hiesigen freien Lehrervereins wurde zum Vorsitzenden Lehrer Meincke-Weide, zum Schriftführer Lehrer Guth-Gr. Kommorsk und zum Kassirer Lehrer Hübner-Warlubien gewählt bezw. wiedergewählt. Zum Delegierten zu der am 1. Oktober in Dirschau stattfindenden Vertreterversammlung wurde Herr Lehrer Meincke bestimmt. — Das 2jährige Kind des Schuhmachers Z. spielte vor der Thür und kroch in einem unbewachten Augenblick zwischen die Pferde eines vor dem Hause stehenden Wagens. Als die Mutter dies sah, eilte sie hinaus, um ihren Liebling hervorzuholen; wahrscheinlich dadurch scheu gemacht, sprang ein Pferd zur Seite und trat dem Kinde den Kopf entzwei. Es war sofort todt.

P **Aus dem Kreise Konitz,** 31. August. Nach dem Kreishaushalts-Etat für 1896/97 hatte der hiesige Kreis rund 81090 Mk. Kreisabgaben aufzubringen. Der Gesammtbetrag der beitragspflichtigen Steuern beträgt 148274 Mk. Da es sich um eine Belastung der Kreisangehörigen mit mehr als 50 Proz. des Gesammtaufkommens handelt, war zur Vertheilung bezw. Erhebung dieser Steuer die ministerielle Genehmigung erforderlich, welche ertheilt ist.

∼ **Riesenburg,** 31. August. Die hiesige Klein-Kinder-Bewahranstalt feierte heute ihr Sommerfest im Schützengarten. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Polenske eine Ansprache an sämmtliche Festgenossen.

※ **Rosenberg,** 31. August. In der gestrigen Generalversammlung des Kreditvereins (e. G. m. u. H.) erstattete der Kassirer den Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1896. Die Einnahme betrug danach 1054428 Mk., 10239 Mk. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Darlehen sind in diesem Jahre 275128 Mk., d. h. 12149 Mk. weniger als im Vorjahre, aufgenommen worden. Die Ausgabe beträgt 1054630 Mk., 10588 Mk. mehr als im Vorjahre. Bei der Wahl des Kassirers wurde Herr Fritz Loesdau wiedergewählt. Zu Aufsichtsrathsmitgliedern wurden die Herren Schneidermeister Knoblauch und Tischlermeister Th. Schulz wieder-, die Herren Brauereibesitzer Weber und Kaufmann Bürger neugewählt. — Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Wogan Herr Brauereibesitzer Weber gewählt.

B **Tuchel,** 31. August. Von unserer Stadt wird ein Holzrentenablösungskapital in Höhe von 60000 Mk. verwaltet, welches auf einer Anzahl von Häusern ruht und dessen Zinsen bisher in Höhe von 5 pCt. in Form einer Rente alljährlich an die Empfangsberechtigten vertheilt wurden. Wegen dieses Kapitals hat der Bezirksausschuß in Marienwerder eine bedeutungsvolle Entscheidung gefällt. Danach stellt es zweifellos ein Bürgervermögen dar, dessen Nutzung nur einer Anzahl von Besitzern städtischer Grundstücke zusteht. Diese kann daher weder einem Berechtigten entzogen, noch einem nicht mehr Berechtigten nach Verkauf seines Grundstückes belassen werden. Die zur Vertheilung zu bringende Rente hat sich innerhalb der Ertragsgrenzen der Zinsen zu halten, welche in dem Vertheilungsjahre thatsächlich von dem Kapital einkommen, Zuschläge aus der Kämmereikasse zu Gunsten der Rentenempfänger sind daher unzulässig.

* **Aus dem Schlochauer Kreise,** 31. August. In der Bischofswalder Kirche wurde gestern das Gustav-Adolfs Fest gefeiert. Das Fest war mit einem Kirchen-Konzert verbunden, das von Lehrer Raatz geleitet wurde. Die Zahl der Theilnehmer war so groß, daß die Kirche zu klein war, um alle aufzunehmen und viele draußen stehen mußten. Nach der kirchlichen Feier fand im Bischofswalder Wäldchen Nachfeier mit Spiel und Gesang statt. Die Herren Dickmann und Zollenkopf hielten Ansprachen.

R. **Pelplin,** 29. August. In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Ein Antrag, die Dividende auf 8 Proz. zu setzen, fiel. In den Aufsichtsrath wurden die Herren R. Ziehm-Adl. Liebenau und Suhr-Rathstube wieder- und für Herrn Pollnau-Subkau Herr R. Frost-Gr. Falkenau neugewählt. In die Direktion wurde Herr H. Ziehm-Gremblin wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, dem Statut zuzusetzen: „Die Gesellschaft ist befugt, sich an anderen gewerblichen Unternehmungen mit Kapitalien bis 75000 Mk. zu betheiligen." Nach dem Geschäftsbericht der Direktion ist in der abgelaufenen Kampagne der Ertrag von 5881 Morgen, gegen 6620 im Vorjahre, abgeliefert worden. Das Gewicht der verarbeiteten reinen Rüben betrug 997530 Ztr., gegen 1017550 im Vorjahre. Der Ertrag auf den Morgen berechnet sich demnach auf 169,6 Ztr. gegen 153,7 im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rübe betrug im Durchschnitt 14,59 Prozent. Die Verarbeitung der Rüben begann am 24. September und wurde am 4. Januar beendet. Täglich wurden 10912 Ztr., gegen 9176 im Vorjahre, verarbeitet. Gewonnen wurden 130746 Ztr. Zucker, dessen Verkaufspreise sich gegen das Vorjahr bedeutend günstiger stellen. Sie betrugen mit Sack frei Neufahrwasser durchschnittlich nach Abzug des Steuerzuschusses I. Produkt 1895/96 10,436 Mk, Basis 88° Rend., gegen 9,156 Mk., Basis 88° Rend. im Jahre 1894/95; Nachprodukt 1895/96 8,748 Mk., Basis 75° Rend. gegen 6,986 Mk., Basis 75° im Jahre 1894/95.

Der Umsatz der Melasse in das Ausland hat sich noch nicht gebessert. Zur Verfütterung sind 13200 Ztr. verwerthet. Der größte Unterschied gegen die Vorjahre ist bei dem Preise der Rüben vorhanden. Die Rübenabschlüsse erfolgten nach drei verschiedenen Schlußscheinen und zwar sind gekauft worden: 1) der Ertrag von 451 Morgen zu einem festen Preise, welcher sich durchschnittlich auf 76,16 Pf. stellte; 2) der Ertrag von 3065 Morgen zu einem Preise, welcher, abhängig vom Preise des Zuckers in den Monaten Oktober bis Dezember, sich auf 78,78 Pf. stellte und 3) der Ertrag von 2365 Morgen zu einem Preise, welcher, abhängig von der Betriebseinnahme der Fabrik, sich auf 92,42 Pf. stellte, alle drei bei Herbstablieferung. Um diejenigen, welche nach Schlußschein 1 und 2 abgeschlossen hatten, zu entschädigen, wurde eine Nachzahlung von $2\frac{1}{2}$ Pf. pro Zentner beschlossen. Für das nächste Jahr sind 6325 Morgen Rüben abgeschlossen und zwar ausschließlich nach dem Schlußschein 3. Nach dem neuen Zuckersteuergesetz beträgt das Kontingent für die hiesige Fabrik 129354 Zentner.

8 **Pelplin,** 31. August. Nachdem die Seelenzahl der Evangelischen in Subkau auf etwa 120 angewachsen ist, soll dort ein eigenes Gotteshaus eingerichtet werden. Ein sich zu diesem Zwecke eignendes Gebäude ist bereits angekauft, demnächst wird mit dem inneren Ausbau desselben begonnen werden. Zu dem Ankauf des Gebäudes hat ein Gemeindemitglied 3000 Mk. beigesteuert.

4 **Zoppot,** 31. August. Die von der Bade-Direktion für den 3. September geplante dreitägige Dampferparthie nach Bornholm ist aufgegeben, weil sich keine hinreichend große Theilnehmer-Zahl gefunden hat.

Putzig, 30. August. Das meteorologische Institut zu Berlin hat die Verwaltung der Beobachtungsstation über Niederschläge und Gewitter Herrn Lehrer Lemke übertragen.

Aus Ostpreußen, 31. August. Der Geschäftsverkehr bei der ostpreußischen Landschaft hebt sich immer mehr. Nach der Vermögensübersicht für das Jahr 1895/96 betrug der gesammte Pfandbriefs-Umlauf, der gegen 1894/95 wiederum um 8 120 550 Mk. gestiegen, zu Weihnachten 1895 302 253 275,00 Mk. Davon waren 292 687 775,00 Mk. 3½prozentige und 9 565 500,00 Mk. 3prozentige Pfandbriefe. Es waren beliehen 10 725 Güter, d. i. 367 mehr als im Vorjahre, und es wurden 941 neue Taxen aufgenommen. Von Darlehen über den halben Taxwerth stehen zur Tilgung von 9235 Gütern 63 786 275 Mk. Davon sind 5 749 575 Mk. getilgt, die in Pfandbriefen den Bestand des Tilgungsfonds bilden. Die Jahressolleinnahme beträgt an Zinsen von Pfandbriefsdarlehnen 10 486 248,73 Mk., an Quittungsgroschen 97 139,26 Mk., an Tilgungsbeiträgen 1 054 171,92 Mk. Aus dem Reingewinn der Darlehuskasse für 1894/95 sind 147 384,62 Mk. überwiesen. Zur Zwangsversteigerung landschaftlich beliehener Güter haben 28 Termine stattgefunden; unter landschaftliche Zwangsverwaltung treten zu den schon vorhandenen 19 weitere 14 Güter, von denen bei 22 die Zwangsverwaltung aufgehoben wurde, und zwar bei 6 ohne und bei 16 nach Zwangsverkauf. Verluste sind dabei nicht entstanden, überhaupt hat die Landschaft seit 1840 bei dem Verkauf von ihr in der Zwangsversteigerung zugeschlagenen Gütern im Ganzen nur 23756 Mk. verloren. Das Vermögen der Landschaft beträgt 8 659 638,95 Mk. Dazu kommt noch das im August 1895 der Landschaft in der Zwangsversteigerung zugeschlagene Gut Sbylutten, an welches die Landschaft eine Forderung von 82 938,76 Mk. hat. Diesem bedeutenden Vermögen stehen nur Schulden im Betrage von 2000 Mk. gegenüber.

B **Bischofsburg Ostpr.,** 30. August. In der letzten Zeit sind mehrere größere Güter in andere Hände übergegangen, und zwar zu Preisen, welche deutlich den Rückgang des Bodenwerthes in unserer Gegend darthun. — Die Besitzer der ganzen Gegend verkaufen ihr Vieh, da sich ein bedeutender Futtermangel in Folge der Dürre eingestellt hat. Sommergetreide ist vollständig mißrathen, Heu und Stroh kosten jetzt 3 Mark auf 100 Pfund. — Herr Kommerzienrath Gottschalk hat sein seit 46 Jahren hier bestehendes Getreide- und Spiritusgeschäft an den Raiffeisenverband, Sektion Königsberg, verkauft.

* **Allenstein,** 28. August. Die Hundesperre für den ganzen Kreis Allenstein ist bis zum 1. Oktober d. Js. ausgedehnt worden, da viele Hunde an der Tollwuth leiden.

Goldap, 30. August. Die Eisenbahnlinie von hier nach Stallupönen ist, wie schon gemeldet, bereits abgesteckt. Sie wird folgende Ortschaften unseres Kreises berühren: Gr. und Kl. Kummetschen, Schuiken, Gr. und Kl. Trakischken, Ropanatschen, Warkallen, Kl. und Gr. Rominten, Makunischken, Pallädßen, Tollmingkehmen, Ballupönen, Kublischken und Oßemingken. Nach dem vorläufigen Plan soll eine Haltestelle in Rominten eingerichtet werden. Für den Stallupöner Kreis ist die Anlage von Haltestellen zu Wohren, Pillupänen und Göritten geplant.

* **Aus Masuren,** 30. August. Die Erfolge der genossenschaftlichen Boden-Entwässerung werden auch hier immer mehr erkannt. Vor einiger Zeit sind hier wieder zwei solche Genossenschaften begründet worden, die jetzt die behördliche Bestätigung erhalten haben, nämlich die Entwässerungsgenossenschaft Pietzarken im Kreise Angerburg und die Snopker Genossenschaft im Kreise Johannisburg. Erstere umfaßt die Feldmarken von Pietzarken und Schwiddern, letztere die von Snopken, Wonglick, Jeglinnen, Maldanegen, Kl. Zechen, Karwick, Browarnick und Alt-Johannisburger-Forst.

Aus Masuren, 30. August. Die Zahl der in unserer Gegend zum Verkauf gestellten Remonten mehrt sich von Jahr zu Jahr und in erfreulicher Weise auch die Zahl der von der Kommission angekauften Thiere. In diesem Jahre wurden zu den bereits abgehaltenen Märkten über 500 Pferde gestellt, von denen etwa 18 pCt. mit Einschluß der zu den Privatmärkten gestellten angekauft wurden. Der Mindestpreis betrug 550 Mark, der Höchstpreis 1000 Mark. Die Zahl der in den letzten 10 Jahren in Littauen angekauften jungen Militärpferde stellt sich dagegen auf nahezu 40 pCt. Auf den Privatmärkten in Masuren wird etwa die doppelte Anzahl von Militärpferden wie auf den öffentlichen abgesetzt, die Remontezucht liegt demnach in den Händen des kleinen masurischen Züchters im Vergleich zu dem littauischen noch sehr im Argen. Der Staat ist daher willens, in den nächsten Jahren noch einige Beschälstationen anzulegen.

Schulitz, 30. August. Ein evangelischer Kirchen-Gesangverein ist hier kürzlich gegründet worden. Der Verein wird am 6. September aus Anlaß des Missionsfestes zum ersten Male an die Oeffentlichkeit treten.

Wreschen, 31. August. Bei dem schweren Gewitter, das heute Nacht über unserer Gegend sich entlud, wurde die dem Müller Sabiers gehörige Windmühle vom Blitz getroffen. Mit großer Mühe wurde der Geselle, welcher in der Mühle schlief, geweckt, er war von dem Schlage betäubt worden. Der Regen löschte anfangs den Brand. Morgens fünf Uhr gerieth die Mühle abermals in Brand, wahrscheinlich durch noch glimmende Holztheile. Eine Menge Roggen verbrannte ebenfalls auf der Mühle.

Schivelbein, 30. August. Der fünfjährige Sohn des Kaufmanns Stüds fiel, während er mit mehreren Kindern spielte, über einen Stein so unglücklich mit dem Gesicht auf Glasscherben, daß diese ihm in das linke Auge drangen und den Augapfel vollständig zerschnitten, sodaß das Auge verloren ist.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 31. August.

1) In recht roher und gefährlicher Weise hat sich der Arbeiter Gustav Kliem aus Osche gegen das Leben und die Gesundheit seiner Mitmenschen vergangen. Am 1. Juli d. Js. befanden sich der Käthner Ludwig Millek und der Tischlermeister Ferdinand Bimmel im Braun'schen Gastlokal in Osche. Bald darauf betrat auch der Angeklagte das Lokal, wollte mit den beiden Personen Schnaps trinken und meinte, er habe Geld dazu und könne alles bezahlen. Millek erwiderte: „Wenn Du so viel Geld hast, dann durftest Du nicht im Armenhause sitzen." Der Angeklagte schlug nun den Millek in vertraulicher Weise mit der Faust auf die Schulter, als aber Millek sich dies verbat, stieß Kliem ihn mit der Krücke seines Stockes vor die Brust. Bimmel sagte hierauf zu dem Angeklagten: „Du willst mein Schwiegersohn werden, laß doch den Menschen zufrieden, der thut Dir doch nichts." Angekl. stieß nun auch den Bimmel zurück und versetzte dem Millek mit einem bereits geöffneten Messer 2 Stiche in den Kopf, einen in die linke Backe und einen an das rechte Ohr. Beim 1. Stich hielt Bimmel ihm den Arm fest. Kliem stieß den B. aber zurück, so daß er zur Erde fiel. Dann stürzte sich der Angeklagte auf den Bimmel und versetzte diesem im Ganzen 8 Messerstiche und zwar in den Kopf, ins Genick und in den linken Arm. Die Verletzungen sind nicht unerheblich gewesen, namentlich ist ein dem 60jährigen Bimmel beigebrachter Stich bis auf den Wirbelknochen gedrungen. Die Wunden mußten vernäht werden, sind gut verheilt und ohne nachtheilige Folgen geblieben. Der Angeklagte giebt den Sachverhalt zu, will aber gereizt worden sein. Bei Abmessung der Strafe wurde erwogen, daß der Angeklagte wegen Körperverletzung schon bestraft ist und diese Strafe erst vor ganz kurzer Zeit verbüßt hatte, auch wurde die große Rohheit aus ganz geringfügiger Veranlassung berücksichtigt. Der Angeklagte wurde deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung mit drei Jahren Gefängniß bestraft.

2) Wegen einer ähnlichen Rohheit war auch der Schnitter Joseph Reptowski aus Jesewitz angeklagt. Er war Knecht beim Besitzer Mauke in Jesewitz. Dort stand auch der Wirthschafter Karl Neumann im Dienste. Am Abend des 26. Mai 1896, als Neumann nach dem Abendessen sich nach dem Stalle begab, folgte ihm der Angeklagte dorthin, packte ihn mit den Worten, „Was hast du verfluchter Hund mich aufzuziehen" und gab ihm einen Stoß. Als Neumann den Angeklagten abwehren wollte, erhielt er von ihm mit einem offenen Messer, das R. im Aermel versteckt gehalten hatte, einen Hieb nach dem Kopfe. Neumann faßte darauf den Arm des Angeklagten, welcher nun das Messer mit der linken Hand ergriff und dem Neumann zwei Messerstiche in den Kopf und einen in die linke Hand versetzte. Nur dem Umstande, daß durch das Dienstmädchen Krickel zwei Maurer herbeigerufen wurden, welche den Angeklagten von Neumann losrissen und ihm das Messer entwanden, ist es zu danken, daß Neumann nicht noch mehr Verletzungen erlitten hat. Als Neumann fortging, verfolgte ihn der Angeklagte und warf noch mit Steinen nach ihm. Der Angeklagte war geständig, behauptete aber, daß Neumann ihn bei seiner Braut angeschwärzt habe. Darüber sei er ergrimmt gewesen. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Verletzung und die gegen einen Vorgesetzten an den Tag gelegte Rohheit erachtete der Gerichtshof eine hohe Strafe am Platze und verurtheilte den bisher noch nicht bestraften Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß und wegen des Werfens mit Steinen mit einer Woche Haft.

Verschiedenes.

— [Ein Wunder der Brückenbaukunst.] Die ihrer Vollendung entgegengehende Eisenbahnbrücke, die bei dem kleinen Orte Müngsten das Wupperthal überspannen soll, wird in ihrer Art alle ähnlichen Brücken des europäischen Festlandes, selbst die berühmte Duerobrücke bei Oporto übertreffen. Die Städte Remscheid und Solingen tragen die Kosten der Grunderwerbung für die ganze Bahn im Betrage von 1½ Mill. Mark und der Staat übernimmt die Baukosten. So wird bald eine kunstvolle, aber auch eine so kostspielige Bahn zu Stande kommen, wie sie der preußische Staat theurer wohl noch nicht gebaut hat. Die Müngstener Brücke allein wird einen Kostenaufwand von etwa 2½ Millionen Mark erfordern. Sie erreicht eine Höhe von 107 Meter, es müßten mithin vier bis fünf große, vierstöckige Häuser übereinander gestellt werden, wollte man von der Thalsohle aus die Brücke erreichen. Die Spannweite des Bogens der Brücke bei Müngsten beträgt 170 Meter. Allein zu diesem Riesenbogen sind rund 1700 To. Eisen verwendet worden, während die Brücke überhaupt 4000 Tonnen Eisen verschlungen hat. Außer diesem in der Mitte befindlichen Riesenbogen ruht die Brücke auf sechs kolossalen Seitenpfeilern. Wohl die schwierigste Aufgabe des Baues ist die Aufrichtung der beiden gewaltigen Bogenträger, mit der man binnen Kurzem beginnen will. Es soll dabei wegen der ungeheueren Höhe jede Unterrüstung vermieden werden.

— [Gut bezahlte Gurken.] Kürzlich wurden Nachts einem Landwirth aus Hammer, Kreis Grünberg (Schlesien) ca. 1 Mandel Gurken aus dem Garten gestohlen. Als der Bestohlene am Morgen seinen Schaden besah, fand er zerstreute Geldstücke vor, welche dem Diebe wahrscheinlich aus der Tasche gefallen sind. Die Sammlung des Geldes ergab eine Summe von 13 Mark.

— Die Polar-Expeditionen Fridtjof Nansens und seine Lebensgeschichte sollen in einem illustrirten Werke geschildert werden, dessen erstes Heft uns bereits vorliegt: „Fridtjof Nansen, 1861–1896", von Professor Brögger und N. Rolfsen, deutsch von Eugen von Enzberg. Gegen 100 Original-Bilder von Künstlern sowie 3 Karten sollen das auf 18 Lieferungen zu 50 Pfg. berechnete Werk (Verlag von Fussingers Buchhandlung, Berlin) schmücken.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

7848] Den Herren Besitz. u. Pächt. empf. ich als **Sachverständiger** u. auf Grund mehrseit. eingezog. Erkundig. kostenfrei tücht., brauchb. **Wirthschaftsbeamten** v. Direktor bis Unterbeamt., **Rendanten, Rechnungsführ., Brenner, Förster, Jäg. u. Gärtn.** u. bitte um gefl. Auftr. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

9535] Für meinen
Inspektor
Besitzerssohn, 33 Jahre alt, der 2 Jahre bei mir als Beamter fungirte und welchen ich meinen Berufsgenossen auf das Wärmste empfehlen kann, suche zum 1. November d. Js. eine anderweitige Stellung, am liebst. unt. direkter Leitung des Prinzipals oder zur Selbstleitung ein. klein. Wirthschaft. J. Bartels, Amalienhof bei Soldau Opr.

9601] Ein prakt. u. theor. geb. **Wirthsch.-Insp.**, 40 J., unverh., 2 J. d. Ackerbausch. abs., m. g. Zeugn. sucht u. besch. Anspr. z. 1. Okt. od. spät. Stellung. Gefl. Offert. an Hoffmann, Viereck b. Kokoschken, Kreis Danzig, erbeten.

Ordentl., junger **Landwirth**, 23 J., d. a. sein. väterl., 150 Morg. gr. Grundst. 2 J. selbstst. gewirth. hat, sucht v. sof. o. sp. Stell. als Wirthschafter. Meldg. briefl. u. Nr. 9654 an den Geselligen erb.

Ein gebild., junger Landwirth sucht zum 1. Okt. d. J. Stellung als
Inspektor
auf größ. Gute, direkt u. Leitung des Prinzipals. Meldung. unter Nr. 9454 an die Exped. d. Gesell.


Für d. Hrn. Mühlenbesitzer.

3450] Unterzeichnet. empf. sich den **Herren Mühlenbesitzern zur kostenlosen** Besorgung v. Obermüllern, Walzenführ., Schärf. 2c. G. Katzke, Danzig, Tobiasgass. 3, II. **General-Vermittel.- u. Auskf.-Bureau, Abth. für Müller.** B. briefl. Anfrag. w. Rückp. erb.

Ober- u. Unterschweizer
nur nüchterne, zuverl. Leute, empf. und plazirt J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Knochenstraße 37. [9427

9655] Ein tüchtiger, zuverlässig.
Maschinenwärter
25 Jahre alt, verh., Maschinenschlosser, sucht Stell. z. 15. Sept. Gefl. Off. an Fr. Behrendt, Milken bei Lötzen erbeten.

9513] Ein tüchtiger
Zimmermann
36 J. alt, gesuchte Arbeitskraft, der selbstständ. arbeiten kann u. auch einfache Tischlerarbeit versteht, sowie etwas Stellmacherei übernimmt, sucht gestützt auf langjährige Erfahrung auf einem Gute dauernde Stell. Näh. b. F. Meseberg, Kl. Tarpen b. Graudenz.

Ein in all. Fäch. d. **Brauerei u. Mälzerei** erf. **Brauer**, z. Zt. in e. größ. Brauerei Thüringens in Stell., sucht, gest. a. n. prima Zeugn. u. Empf., per sofort od. später Stell. als **Oberbursche,**
erster Mälzer
oder sonstigen Vertrauensposten. Meld. unt. Nr. 9213 an den Geselligen erbeten.

9639] Ein ordentl., tüchtiger
Müllergeselle
unverheirathet, in Stein- und Walzenmüllerei erfahren u. gut. Schärfer, zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Koy, Mühlenbesitzer, Liebstadt Ostpr.

8754] 4 verh. Oberschw. m. 3. u. 4jähr. Attest., 6 led. Schweizer, davon 2 Brüd. zusamm., a. geb. Bern., such. Stell. p. 15. Sept., 1. Okt. u. 1. Nov. d. Meyer, Obersch., Kl. Gnie Opr. 8 Unterschw. sof. ges., 15 per 1. Okt. D. O.

Rechnungsführerstelle besetzt. Dies den Bewerbern z. Nachricht. Albinus, Wierzejewice.

2. Inspektorstelle
in Rottmannsdorf besetzt. [9545

9636] Ein unverh. **Gärtner u. Jäger,** tücht. im Fache, sucht zum 1. Okt. d. Stellung, wo mögl. später Verheirath. gestattet. Wiechert, Selchow bei Storkow M.

Hauslehrer.
Evang., sem. gebildeter Hauslehrer mit bescheid. Ansprüchen für 3 Kinder zum 1. Okt. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten nach Försterei Malachin bei Czersk Wpr.

Ein tüchtiger, flotter, erster
Verkäufer
von angenehmem Aeußern u. feinen Umgangsformen wird bei hohem Gehalt für die Kleiderstoff-Abtheilung per 15. Sept. resp. 1. Okt. cr. zu engagiren gewünscht. Offert. unter L. J. 5 postl. Insterburg erbeten. [9383

9117] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen und flotten
Verkäufer (mos.).
Derselbe muß die poln. Sprache verstehen. Max Oelsner, Kurnik.

9551] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Gesch. suche ich einen
flotten Verkäufer
der auch polnisch spricht. J. Boß, Riesenburg Wpr.

9623] Ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet von sof. Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Rehfeld & Goldschmidt, Manufaktur u. Konfektion, Allenstein.

9536] Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
der der polnischen Sprache vollständig mächtig und gut Schaufenster dekoriren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen, wie Zeugn. erbitte. Auch findet ein
Lehrling
mit guter Schulbildung, gleichviel welcher Konfession, Engagement. Polnische Sprache erwünscht. D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Zur Uebernahme einer Restauration neben einem Kolonialwaaren-Geschäft wird von sof. ein
älterer Herr
event. früherer Materialist ohne Anhang gesucht. Größere Mittel zur Uebernahme nicht erforderlich. Meld. unt. Nr. 9542 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

9531] Für m. Tuch-, Manufakt.-, Modewaar.- u. Konfektions-Gesch. suche z. sofort. Antritt e. flotten
Verkäufer
der dekoriren und perfekt poln. sprechen kann. A. Neuthal, Riesenburg Westpr.

Jüngerer Verkäufer
(Israelit) und Dekorateur, gesucht per 1. Oktober für Manufaktur-, Wäsche-, Wollwaaren- u. Arbeiterkonfektion, der polnisch. Sprache mächtig. Meldungen nebst Gehaltsansprüch. b. freier Station, Photographie u. Zeugnißabschriften erbitten Gebr. Wronker, Bickern i. W.

Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender
Buchhalter
(aber nur solcher), wird für ein größeres Baugeschäft, verbunden mit Dampfsägewerk, gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften unter Nr. 9260 an den Geselligen

9237] Für mein Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche p. sofort oder 1. Okt. einen tüchtig.
jungen Mann.
Poln. Sprache erforderlich. Th. Struck, Pr. Stargard.

Ein junger Mann
(Materialist) wird für ein Materialwaaren-Geschäft auf d. Lande per sofort gesucht. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 1864 postlagernd Mewe erbeten. Poln. Sprache erforderlich.

9162] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 15. September ein. tüchtigen
jungen Mann.
Polnische Sprache erforderlich. J. Mendel, Gr. Kommorsk Wp.

9550] Für die Abtheilung mein. Kolonial-, Material-, Eisenkurzwaaren- und Schank-Geschäfts suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
welcher seine Lehrzeit kürzlich beendet hat. Polnische Sprache unbedingt erforderlich. Den Off. sind Gehaltsanspr. beizufügen. J. Arendt, Goral b. Konojad Wpr.

9643] Suche für mein Destill.-, Kolonialwaaren- und Fourage-geschäft per sofort ein. tüchtigen
jungen Mann.
Emil Chaskel, Bromberg.

9560] **Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich bei hohem Salair, Station und Wohnung im Hause, einen durchaus tüchtig., strebsamen**
jung. Mann
welcher mich auch bei Abwesenheit voll und ganz in meinem Geschäft vertreten kann, zu sofortigem Antritt. Nur wirklich erste Kräfte können Berücksichtigung find., die sich bei angenehmer Stellung an einem kleinen Ort wohl fühlen.
M. Hirschberg, Ferdinandshof.

9569] Für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche per 1. Oktober cr. einen recht tüchtigen, der poln. Sprache mächt.
jungen Mann.
Persönl. Vorstellung erwünscht.
Auch kann ein **Lehrling**
Sohn anständiger Eltern, sofort eintreten. Meldungen sind Zeugn. u. Gehaltsansprüche beizufügen. J. Gerson, Lissewo Wpr.

9626] Suche für mein Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft vom 15. September einen
jungen Mann.
A. Quoß, Friedrichshof Ostpr.

Ein junger Mann
möglichst Mitte der Zwanziger, welcher mit der Eisenbranche gut vertraut, findet als Expedient von sofort oder spät. Stell., ein solcher
als Lagerist
vom 1. Oktober. [9530
Gebr. Jlgner, Elbing.

9544] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft, welches Sonnabends geschlossen ist, suche ich per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen
jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, und einen
Lehrling mit guten Schulkenntnissen. — Bei Bewerbungen bitte Zeugniß-Abschriften und Photographie beizufügen, auch Gehalts-Ansprüche bei freier Station anzugeben.
Julius Brill's Nachfolger, Inh.: Siegfried Katz, Treptow a. d. Rega, Hinterpom.

Für ein größeres Material-Geschäft wird per 1. Oktober ein tüchtiger, älterer, energischer
junger Mann
gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Gehaltsangabe brieflich mit Aufschrift Nr. 9565 an den Gesellig. erbeten. Briefmarke verbeten.

Junger Materialist
hauptsächlich für Speicher, Keller und Außenarbeiten, und ein
Lehrling können sofort eintreten. Meldungen bitte Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Marke verbeten.
Emil Meyer, Sensburg.

Ein Materialist
flotter und sicherer Verkäufer, mit besten Empfehlungen, wird zu engagiren gesucht. (Retourm. verb.) R. Siegmuntowski, Elbing, Versand-Haus.

Für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft suche zum 10. September einen flotten
Expedienten
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Briefliche Meldungen unter Nr. 9386 durch den Geselligen erbeten.

9486] Suche für m. Material- und Schank-Geschäft per sofort einen durchaus tüchtig., jüngeren
Kommis
beider Landessprachen mächtig. H. Wessolowski, Briesen Wpr.

Kommis-Gesuch.
9517] Für mein Kolonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per 15. September cr. einen gut empfohlenen Gehilfen. Derselbe muß in der Branche sowie mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache vollständ. mächtig sein. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe beizufügen.
Aug. Berlinski, Friedrichshof Ostpr.

Kommis gesucht!
9418] Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen, flotten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auf eine dauernde Stelle reflektirt. Meld. nebst Gehalts-Ansprüchen erbittet
Isaack Friedländer, Rössel Opr.

9624] Für mein Material-, Eisenw.-, Schank- und Getreide-Geschäft suche ich per gleich oder 1. 10. cr. einen soliden, jüngeren

Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Rud. Gauer, Ortelsburg.

9243] Für unser Kolonialwaaren- und Eisengeschäft suchen per sofort einen tüchtigen

Kommis ferner

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung.
F. Sentko & Sohn,
Inhaber August Sentko,
Marggrabowa Opr.

9591] Für mein Eisen-, Material- und Schank-Geschäft suche einen der poln. Sprache mächtig.

Gehilfen

der Expedient in genannt. Branche ist, sich auch der im Geschäft vorkommenden Arbeiten unterziehen will. Ebenso brauche

einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern.
Ferner suche

ein Fräulein

nicht unter 25 Jahren, zur Hilfe meiner Frau in der Wirthschaft.
Franz Goerke, Kaufmann,
Neidenburg Ostpr.

Eine Zuckerfabrik Westpr. sucht

einen Aufseher

welcher mit dem Rüben- und Schnitzeleinmieten Bescheid weiß und außerdem die Fähigkeit besitzen muß, sich das benöthigte Arbeitermaterial zu verschaffen. Bevorzugt werden Schachtmeister, welche die Beurtheilung von Akkordarbeit verstehen. Antritt am 15. Septbr. Stellung in Dauer der Kampagne. Gehalt pro Monat Mark 100 bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Bei zufriedenstellenden Leistungen Mark 40 Gratifikation beim Abgang. Nur nüchterne u. tüchtige Bewerber wollen brieflich mit Aufschrift Nr. 9570 an den Geselligen sich wenden.

Unverh. Brenner

mit guten Zeugnissen, gesucht z. 1. Oktober. Meldungen an
v. Stabbert, Allenstein.

Als Brennerei-Eleve

findet ein junger Mann in einer großen Dampfbrennerei unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9477 an die Exp. des Geselligen erbt.

9591] Ein tüchtiger, verheir.

Oberkellner

erhält von sofort dauernde Stellung. Persönl. Vorstell. erwünscht.
Werth, Gr. Werder
per Dt. Eylau.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen, nüchternen

Kellner

und Kellnerlehrling.

Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9564 an den Gesell. erbeten.

9528] Einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

sucht F. Ruppert,
Neustadt Westpreußen.

9291] Ein junger, tüchtiger

Uhrmachergehilfe

kann sofort eintreten. Gehalt 36 Mk. bei freier Station.
J. Neufeld, Znin.

Ein tücht. **Maschinenmeister** u. ein älterer, solid. **Setzer** (beide N.-B.), welch' letzterer den Chef in d. Druckerei vertr. kann, sof. gesucht. Meld. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. u. Nr. 9632 a. d. Exp. d. Ges.

Tücht. Kolporteure

gegen hohe Provision gesucht.
Felix Bluhme,
9557] z. Z. Schneidemühl.

9600] Einen tüchtigen

Buchbinder-Gehilfen

sucht A. van Blericq, Marienburg Westpr.

2 Buchbindergehilfen

die auch Handgoldarbeit verstehen, können sofort eintreten. Reise vergütigt [8915
Viktor Wittenberg
Bromberg, Bärenstraße 7.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten G. Meißner, Elbing, Wasserstr. 20. [9599

Ein Barbier-Gehilfe

kann sofort oder 1. September in Stellung eintr. bei J. Odrowski, Culm a/W., Wasserstr. 19. [9555

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling

können von sofort eintreten bei A. Steinert, Osterode Ostpr.

9338] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

wird sofort, gegen hohen Lohn, bei dauernder Beschäft. ges. von
C. Tandien, Schivelbein.

9416] Ein tüchtiger jüngerer

Barbiergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten bei
C. Lipski, Friseur, Mewe Wpr.

Ein Tapeziergehilfe

stelbständiger Arbeiter, find. von sofort bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung bei [9609
Th. Kollmann, Möbelhandlg.,
Soldau Ostpr.

7 Steinsetzgehilfen

finden bei gutem Lohn sofort Stellung. Heinrich Kloß, Steinsetzmeister, Obornik. [9532

Zimmerpolier

zuverlässig u. nüchtern, m. sämmtl. Bau- u. Treppenarbeiten vertr., von sogleich für dauernd gesucht, Lohn nach Uebereinkunft. Beschäftigung Sommer u. Winter.
R. Romekat, Zimmermeister,
Bütow i. Pom. 9328]

[9586] Tüchtige

Maurergesellen

sucht v. sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit
C. Döhring, Bauunternehmer,
Bütow i. Pom.

Tücht. Malergehilfen

erhalten Winterbeschäftig. bei
Joh. Osinski, Blumenstr. 2.

9235] Einen tüchtigen **Glaser-Gesellen** s. v. sof. L. E. Richter, Marienwerder Westpr.

9663] Ein jüngerer

Bäckergeselle

findet dauernde Stellung.
Gustav Oscar Laue, Graudenz.

Ein Müllergeselle

kann von sofort eintreten. [9417
Mühle Stangenwalde per Bischofswerder Westpr.

Müllergeselle

guter Schärfer, kann sogleich eintreten. A. Schesler, Straschin-Prangschin Westpr. [9587

9470] Ein tüchtiger

Kürschnergehilfe

auf Galanterie- und Futterarbeit gut eingerichtet, per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung.
Norden, Inowrazlaw.

Ein verh. Schmied

der zugleich Wirth ist, findet v. Martini d. Js. gegen hohen Lohn und Deputat dauernde Stellung. Schilakowski,
Skemsk bei Gollub.

Einen tücht. Schmied

sucht zu Martini d. Js.
Dom. Klunkwitz
bei Laskowitz Westpr.

Gutsschmied

der Hufbeschlags-Kursus absolvirt und auch in Maschinenschlosserei gearbeitet hat, findet sammt einem **Gesellen** v. Martini ab dauernde Stell. auf einem größeren westpreußischen Dominium. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9619 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

der im Hufbeschlag geübt ist, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Augustin, Schmiedemeister, Neudörfchen. [9359

9332] Tüchtiger, nüchterner

Schmied, der auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung in
Karolinenhof per Kraplau.

Tücht. Maschinisten

d. gleichzeitig gelernte Maschinenschlosser sind, sowie

Maschinenschlosser

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

Ein Maschinist

zur Bedienung der Maschinen und des Kessels und für eine Fabrik chemischer Produkte zu engagiren gesucht. Kleinere Reparaturen an den Maschinen müssen Reflektanten ausführen können. Meld. briefl. mit Aufschrift 9324 an den Gesell. erb.

Ein Stellmacher-Geselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung [9516
G. Wopp, Wiewiorken.

Ein. Zieglergesellen

sucht Ziegelei-Verwaltg. Lulkau bei Ostaczewo. [9589

Bibersteinstreicher.

9548] Ein Bibersteinstreicher, der zugleich auch Holländer streich. kann, gegen hohen Akkordlohn gesucht. Ringofenziegelei Culm, v. d. Thorner Thor.

Ein Seilergeselle

findet Winterarbeit bei [9118
Otto Mieretzki, Lessen.

Glasergesellen

für sof. od. später bei 15—18 M. Wochenlohn sucht [8619
Eug. Lessing, Pr. Holland.

9580] Zum 1. Okt. d. J. findet ein unverheirath., selbstthätiger

Gärtner

Stellung in Griebenau bei Unislaw Westpr.
Desgl. wird zu Martini d. J. ein verheirath., ordentlicher

Viehfütterer

bei hohem Lohn und Tantieme daselbst gesucht.

15 Steinschläger

auf Kleinschlag finden von sofort Beschäftigung. Meldungen auf der Eisenbahn-Kreuzungsstation Tauersee zwischen Lautenburg und Heinrichsdorff Ostpr. [9578

5 Steinsetzer

stellt sofort ein [9349
A. Harder, Steinsetzmeister,
Stolp i. Pom.

9380] Zum 1. Oktober cr. gesucht unverheiratheter

Hofverwalter

ehrlich, gewissenhaft und mit der Feder bewandert. Gehalt 360 M. p. a. bei freier Station. Meld. erbittet die Gutsverwaltung Bukowitz Wpr., Stat. Terespol.

Wirthschafter

nüchtern, tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, zur Bewirthschaftung von Restparzellen unter Leitung per sofort gesucht. Gehalt 60—65 Mk. monatl. ohne Kost. Eigene Betten Bedingung. Meld. nimmt entgegen Ludwig Jankowski, Gr. Liniewo, Kr. Berent, Eisb.-, Post- u. Telegr.-St.

9364] Ein junger

Landwirth

findet sofort Stellung auf Dom. Pagdanzig bei Prechlau. Anfangsgehalt 180 Mark.

Ein jung. Landwirth

der bereits mehrere Jahre thätig gewesen, Ackerbauschüler bevorzugt, findet vom 1. Oktober d. J. Stellung. Meldung. nebst Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 9577 an den Geselligen erb.

9483] Zum 15. September cr. suche ich einen

jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet hat, **als Inspektor.** Anfangsgehalt 250 Mk. O. Voß, Elisenhof bei Pr. Friedland.

9590] Suche zum sof. Antritt

einen Eleven

bei freier Station. Das zweite Jahr 350 Mk. Gehalt.
Wawrowsky, Hospitalsdorf
bei Mlecewo.

Eleve gesucht

zum 1. Oktober bei freier Stat. ohne Pensionszahlung.
Dom. Auer b. Schnellwalde Op.

9529] Zum 1. Oktober ein ordentlicher, unverheiratheter

Hofmeister, der zugleich Stellmacher ist, auf ein Jahr gesucht; ferner suche zu Martini einen ordentlichen, verheiratheten

Kutscher, der auch Nebendienste zu verrichten hat. (Vorstellung Bedingung).
Rieck, Rokittken bei Dirschau.

Ein Hofmann

findet zu Martini d. Js. Stellg. in Kuxen bei Christburg.

Verh. Pferdeknechte

mit Scharwerker zu Martini gesucht. [9305
Gawlowitz bei Rehden.

9341] Suche zum 1. Oktob., auch früher, einen unverheiratheten

Schweizer nebst Burschen

für 30 Kühe und Jungvieh. Mit guten Zeugnissen versehene Schweizer wollen sich persönlich vorstellen in Gr. Kleschkau bei bei Gr. Trampken, Bahnhof Praust. Berger.

9633] Suche einen nüchternen, mit guten Zeugnissen versehenen, unverheirathet. **Kuhmelker** für ca. 20 bis 25 Kühe. Antritt zum 1. Oktober.
Soenke, Eichwalde
per Neuteich.

Vorschnitter

mit 25—30 Leuten aus hiesiger Gegend zum Rübenaufnehmen gesucht. Kaution 100 Mark, persönliche Vorstellung. [9363
Dom. Schönsee bei Wissek,
Station Weißenhöhe.

Einen Instmann

zu Martini verlangt [9610
Lucht, Skarszewo
bei Wiewiorken.

Ein Schäfer

der einen Scharwerker stellen, oder dessen Frau im Sommer Nachmittags zur Arbeit gehen muß, findet von Martini d. Js. Stellung in Olschowken bei Garnsee. [9527

Arbeiter-Annahme.

Zur diesjährigen Campagne unserer Zuckerfabrik werden Arbeiter, nicht unter 16 Jahren, am **Sonntag, den 6. September** hier auf der Fabrik angenommen. Jeder Arbeiter muß im Besitze von Arbeitspapieren und der Inv.- u. Alters-Vers.-Karte sein.

9383] **Zuckerfabrik Melno.**

Ein. Kellnerlehrling

gesund u. kräftig, aus anständig. Familie, mit gut. Schulabgangszeugniß, sucht die Bahnhofswirthschaft Thorn Hauptbahnhof. [9146

Molkerei-Lehrling.

9259] Ein kräftiger, junger Mann, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann eintreten zum 1. Oktober. Lohn 100 Mk. Molkerei Briesen Wpr.

Apothekereleve

zum 1. Oktober für Apotheke bei Danzig gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9140 durch den Geselligen erbeten.

Molkereilehrling

nicht unter 16 Jahren, kann eintreten. Etwas Lohn w. gewährt.
Gustav Radtke, Neuenburg.

8730] Für meine bessere Drogen-, Parfümerien- u. Chemikalien-Handl. suche per bald oder 1. Oktober a. c. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. **Gute** in allen Theilen der Branche nöthige **Ausbildung** zugesichert. Kost u. Logis gegen mäßige Vergütung im Hause. Selbstgeschrieb. Bewerbung nebst Photographie erbittet die
Kaiser-Drogerie, Danzig,
Carl Lindenberg,
Mitgl. d. Deutsch. Drog.-Verb.

Einen Lehrling

suche für mein Komtoir. Kleines Gehalt wird, den Leistungen entsprechend, gewährt. [9325
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

9362] Für mein Futtermittelgesch. Engros suche ich vom 1. Oktober

einen Lehrling

S. Rawitzki, Thorn.

9187] Suche für mein Haus- und Küchenmagazin-, Spiel- u. Luxuswaarengeschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Stat. im Hause.
Eugen Pardon, Culm Wpr.

Einen Lehrling

suche per 1. Okt. oder etwas früher für meine Eisenwaaren-Handlung. Kost und Logis im Hause. [8731
A. W. Braeutigam,
Danzig, Gr. Krämerg. 10.

9618] Suche für sofort oder per 1. Oktober für mein Drogen- und Parfümerien-Geschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Wilh. Erbe, Flatow Westpr.

Ein Kellnerlehrling

der bereits eine einjähr. Lehrzeit hinter sich hat, findet von sofort Stellung in Appolt's Hotel, Soldau Ostpr. Persönl. Vorstellung erwünscht. [9593

9646] Ein

Lehrling

kann sofort eintreten in
W. Schroeder's Konditorei,
Culmsee.

1 Kellnerlehrling

sucht von sofort [9659
die Bahnhofswirthschaft
Stolp in Pomm.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann zum 1. Oktober, auch schon früh., unter günstigen Bedingungen eintreten in [8541
F. A. Schneider's Buchdruck.,
Heiligenbeil Opr.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suche ich per 1. Oktober für mein Manufakturwaaren-Geschäft.
9597] J. Jacobs Ww.,
Inh. Louis Jacob, Schwetz a/W.

Frauen, Mädchen.

9352] Anständ. **Wirthschafterin** noch in Stellung, sucht zum 15. Oktober selbstst. Stell. a. Land. Meldg. u. **E. M.** an „Ostdeutsche Zeitung", Thorn, erbeten.

9650] Ein j. anständ. **Mädchen,** ev., 21 J. alt (Waise), sucht zum 15. Novbr. Stell. in e. Milchhandl., Bäckerei od. Konditorei. Gefl. Off. erbitte postl. **500** Marienwerder.

9653] Zum 1. Okt. wird e. Stell. **z. Erlern. d. Wirthsch.** gesucht, ohne gegens. Vergüt., f. e. j. Mädch. Off. u. A. S. 4617 a. d. Exped. d. Ostdeutsch. Rundschau i. Bromberg

Das **Stellenvermitt.-Compt.** von J. Litkiewicz, Thorn, Bäckerstr. 23 I, empfiehlt tüchtige Landwirthinnen, auch selbstständige, Buchhalterinnen, sowie jegliches andere Dienstpersonal für Hotels, Restaurants und Privathäuser. [9648

Eine gepr. Erzieherin

welche recht musikal. ist u. d. engl. u. französ. Sprache im Auslande erl. h., sucht Stellg. in f. Familie a. Erzieh. od. Repräsentant. Adressen unt. 17925 a. d. Exped. d. Danz. Ztg., Danzig.

9658] Ein j., geb. **Mädchen** a. anst. Fam., sucht weg. Fam.-Verh. Stellg. a. Kinderfrl. od. Kinderpfleg. Gefl. Meldg. u. A. H. 425 postlag. Schneidemühl erbeten.

Eine junge, alleinsteh. **Frau** sucht Stell. z. Leitung d. Wirthschaft und Mithilfe im Rest. od. Materialwaarengesch. b. einzeln. Herrn für Stadt oder Land, da nur als solche die besten Zeugn. zur Seite. Meld. u. Nr. 9518 an den Geselligen erbeten.

Alleinsteh. Frau

(Wittwe), in mittl. J., wünscht einz. Herrn o. Dame d. Wirthsch. zu führen. Meld. u. **A. D. 10** a. d. Annonc.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

Ein **Wirthschaftsfräulein** in gesetzten Jahren, perf. in Haushalt und Küche, sucht z. 15. Okt. Stellung zur selbständ. Führung des Haushalts. Meldungen unt. Nr. 9408 an den Geselligen erb.

9440] Eine Dame, 28 J. alt, evang., welche vorher in einem Haushalte $5^1/_2$ Jahre und jetzt 5 Jahre als

Stütze d. Hausfrau

thätig ist, sucht per 1. Oktober cr. ähnliche Stellung. Vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **U. M.** an Hermann Lau, Musikalienhandlung, Danzig, erbeten.

9642] Repräsentationsf. **Dame** 30 Jahre, sucht Stell. a. Hausdame und Gesellschafterin b. ält. Herrn, Dame od. Ehepaar. Gefl. Off. **sub M. Sch. 76 an Rudolf Mosse, Danzig** erbeten.

9514] **Ein junges Mädchen** aus anst. Familie, welches 9 Mon. in einer Konditorei thätig war, wünscht Stell. z. weit. Ausbild. per 1. Oktbr. Off. erb. Horst, Brenn.-Verw., Sachen, Kr. Neidenburg Op.

Anst. älteres **Mädchen** wünscht a. e. größ. Gut die Wirthsch. zu erlernen. Meldg. bis 5. d. Mts. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9611 d. d. Geselligen erbet.

9667] **Wirthin,** i. all. Branch. d. Landwirthsch. erf. u. sich., sucht Stell. in größ. Hause v. 1. Oktbr. Ebenf. e. j., geb. **Mädch.** s. Stell. z. Erlerng. d. Wirthsch. geg. freie Stat. Meldg. unter A. K. 100 postlag. Neudörfchen Westpr.

9598 Ein gebildetes **Fräulein** aus angeseh. Familie, im Kochen, Backen sowie im Haushalt tücht. e. f., sucht in nicht zu groß. Fam. vom 1. Oktober Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. nebst Gehaltsang. u. **H. K. 177** an die Exp. der „Thorner Presse" Thorn erbeten.

9262] Für eine junge, kräftige **Meierin,** die ihre Lehrzeit in hiesig. Dampfmeierei vollendet und mit Butter- u. Käsefabrikation vertraut ist, wird zum 1. Okt. unt. bescheid. Anspr. Stellung gesucht.
Dom. Kaukern (Post) Ostpr.
Die Gutsverwaltung.

9438] Gesucht zum 1. Oktober eine anspruchslose, musikalische, geprüfte **Erzieherin** für 4 Mädchen von 5—10 Jahren. Meldungen m. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt, und Gehaltsansprüche (womöglich Photographie) zu richten an Frau Gutspächter Dreher-Amalienhof bei Pr. Holland.

9369] Zum 1. Oktober suche ich für zwei Kinder eine geprüfte musikalische **Erzieherin.**
Frau Kneib, Rittergutsbesitzer,
Sykorczin b. Schönberg Wpr.

9661] Per sofort suche e. tücht., der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin

für mein Putz- und Modemagaz. Offerten bitte Zeugnisse, Photographie sowie Gehalt bei freier Station beizufügen.
Bertha Loeffler.

9468] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober eine tüchtige

Verkäuferin.

Gefl. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Hermann Meyer, Bischofstein.

9469] Suche sogleich für meinen einfach. Haush. anständ., ehrliches

Mädchen

welches die Küche nicht zu verstehen braucht. Bevorzugt ält. Mädchen oder Frau ohne Anhang. Gehalt bis 100 Mk. Frau Lehrer Brisch, Culmsee.

9634] Von sofort event. 1. Oktober wird eine

geb. Stütze

evangel., welche kochen kann u. die Aufsicht über 3 Kinder von $1^3/_4$, 4 u. $6^1/_2$ Jahren übernimmt, für einen städt. Haushalt gesucht. Meldungen sind unt. Einreichung der Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu richten an
Frau H. Büttner, Znin.

Junge Damen

die das Putzfach erlernen wollen, können sofort eintreten.
Bertha Loeffler.

9312] **Junges Mädchen,** aus guter Familie, befähigt, den Unterricht in den ersten 3 Schuljahren ev. auch für läng. Zeit zu ertheil., im Hausst. erf., sucht für e. Knaben u. ein Mädchen z. 1. Okt. Frau Pr.-Lieutenant Raffauf, Thorn, Leibitscherstr. 30.

9546] Ich suche p. 15. Sept. ein

junges Mädchen

(mos.), als Stütze. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Altersangabe erbittet
Julie Josephsohn,
Guttstadt.

Ein einf., jg. Mädchen

aus anständiger Familie, wird als Stütze der Hausfrau sof. gesucht. L. Hinterlach, Fleischermeister, Marienwerder. [9307

9537] Ein junges, anständiges

Mädchen

welches Lust hat, bei günstiger Bedingung die Meierei zu erlernen, kann von sofort eintret. Nach dem 1. Halbjahr etwas Gehalt zugesichert.
Molkerei Neumark Westpr.,
Abbau Kauernik.

9476] Suche zum 1. Oktober ein anständiges, bescheidenes

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Gutsbesitzer Kujath,
Neudorf bei Usch.

8900] Ein anständiges

mosaisches Fräulein

das die Küche versteht und die häuslichen Arbeiten besorgt, wird für eine ältere, alleinsteh. Dame von sogleich gesucht.
Meldungen an
H. Pick, Bartschin.

9566] Suche sofort od. 15. Sept. zu meiner Unterstützung bei Familienanschluß ein evang.

junges Mädchen

welches kochen kann, mit Kälber- u. Hühneraufzucht vertraut sein muß. Gehalt 150 Mk.
Dominium Ludwigsthal
bei Berent.

9571] Suche z. 15. September ein einfaches, nur anständiges

junges Mädchen

zur Hilfe in der Wirthschaft und zum Bedienen der Gäste. Zeugn. nebst Photogr. sind a. Frau Ww. Schröter, Marienburg, Gymnasialstr., 2 zu senden.

9563] Suche zum 1. Oktob. eine ältere, selbstständige

Wirthin

welche Kochen, Einschlachten, Wäsche, Geflügel- und Kälber-Aufzucht gründlich versteht. Langjährige Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche sind sofort einzusenden an Frau Gutsbesitzer Markert, in Schlochau.

Eine Wirthin

mit einigen Kenntnissen in Küche und Kälberaufzucht, zum 1. Okt. gesucht. Gehalt 160—180 Mark.
O. Mentzel-Stollmen
9584] per Neuendorf-Friedheim.

9583] Zum 1. Oktob. suche eine einfache, tüchtige, deutsche

Wirthin

die in der feinen Küche erfahren und auch Federvieh- u. Kälber-Aufzucht versteht. Zeugn. bitte einzusenden an
Frau Else Quittenbaum,
Dom. Kavenczyn b. Driczmin Wp.

Eine Wirthin

wird gegen 210 Mark jährliches Gehalt zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse an [8475
Dom. Breitenfelde
b. Hammerstein.

Ein einzeln. Herr, Inh. eines alten, gangb. Gesch., sucht eine **Wirthsch.** Damen i. ges. Alter, alleinst., w. erf., Meld. u. Phot. briefl. m. Aufschr. Nr. 9568 d. d. Geselligen einzusend. Bei einig. Vermög. Heirath nicht ausgeschl.

9314] Eine tücht., ordnungslieb.

ev. Hotel-Wirthin

welche selbstständig kochen kann, wird gesucht von sogleich, 15. September oder 1. Oktober. Meldungen mit Gehaltsanspr., Altersangabe und Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 9314 an den Gesell. erbet.

9485] Zum sof. Antritt suche

eine Wirthin

die einen Haushalt selbständig führen und perfekt kochen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Rhode, Hotelier, Margonin.

9581] Zum 1. Oktober tüchtige

herrschaftl. Köchin

ev., gesucht. Zeugnisse zu send. an
Frau von Gordon,
Schloß Laskowitz a. Ostbahn.

Für Rußland sucht eine kl. deutsche Familie per 1. Oktober cr. eine ältere, zuverlässige deutsche **Köchin,** die mit der feineren Küche vertraut ist und sämmtliche Hausarbeiten incl. Plätten übernimmt. Gehalt 120 Rubel jährlich. Dauernde Stell. Nur gut empfohlene Personen wollen sich melden. Meld. brfl. nebst Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Photographie mit Aufschrift Nr. 9549 an den Gesell.

9413] Gesucht zum 1. Oktober eine sehr zuverl., rüstige, ev.

Kinderfrau

für 3 Kinder, 1, 2 und 3 Jahre alt, Kinderfräulein außerdem vorhanden. Lohn 150 Mark. Meld. mit Zeugniß- und Alters-Angabe zu senden an
Frau Käthe Funck,
Graudenz, Salzstraße 14.

9310] Gesucht zum 15. Sept. ein

ev. Kindermädchen

aus guter Familie, nicht zu jung, für 2 Kinder, 5 und 3 J. Gute Behandlung, dauernde Stellung zugesichert. Meldung unter **A. B.** Dt. Krone Wpr. Königsstr. 113.

9336] Zum 1. Oktober wird in Schötzau bei Rehden Westpr. ein evangelisches

Stubenmädchen

gesucht, welches perfekt im Serviren und Plätten ist. Lohn 120 Mk. p. Jahr. Zeugnißabschr. sind einzusenden an Frau Amtsrath Trittel.

Amme, 30—40 Mk. monatlich, sucht sofort Berkhan, Berlin, Friedrichstr. 49. [9645

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

9576] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Josef von Karwat zu Dzierzno ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den **22. September 1896, Mittags 12 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 1, bestimmt, zu welchem alle Betheiligten hiermit eingeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen und Schlußverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei III niedergelegt.

Strasburg Wpr., den 27. August 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9575] Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in dem diesseitigen Firmenregister unter Nr. 207 eingetragene Firma
Julius Nawratzki in **Dt. Eylau**
am 28. August 1896 gelöscht.

Dt. Eylau, den 28. August 1896.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

9631] Die Stelle eines Nachtwächters und Straßenreinigers hierselbst ist zum 1. Oktober cr. zu besetzen. Gehalt neben freier Wohnung 345 Mark.

Nüchterne und zuverlässige Personen wollen ihre Bewerbungen bis zum 10. September cr. bei uns einreichen.

Die Anstellung erfolgt nach zurückgelegtem sechsmonatlichen Probedienst auf Lebenszeit ohne Pensionsberechtigung.

Podgorz Westpr., den 28. August 1896.
Der Magistrat.

Holzmarkt.

Holzverkaufstermin

der **Königlichen Oberförsterei Chotzenmühl** am **Freitag, den 11. September cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Babilon.

Drzewitz: 144 rm Kief.-Kloben, 300 rm Knüppel, 31 rm Reiser I.
Kupfermühl: 1 Kiefer II. Kl. = 1,63 fm, ca. 230 rm Kiefern-Kloben, 120 rm Knüppel, 146 rm Stöcke II., 592 rm Reis. I., 2300 rm Reis. II. [9636
Hichts: 4 rm Kief.-Kloben, 8 rm Knüppel, 54 rm Reis. II.
Chotzenmühl: 1 Pappel I. Kl. = 2,71 fm, ca. 350 rm Kiefern-Kloben, 280 rm Knüppel, 3 rm Stöcke II., 894 rm Reis. III.

Chotzenmühl, den 31. August 1896.
Der Oberförster.

Zwangsversteigerung

9574] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Adamsdorf Bd. II Blatt 33 — Artikel 33 — auf den Namen des Wilhelm Ernst Sommerfeldt eingetragene, in der Dorfschaft Adamsdorf belegene Grundstück

am 25. Sptbr. 1896
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 18,06 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 6,57,00 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. Septbr. 1896
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden. K. 12/96.

Graudenz, d. 19. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

4934] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Czechoczyn, Band 36 I, Blatt 21, Czechoczyn Band 36 II, Blatt 33 und Brück'sche Bruchwiese Band 42 II, Blatt 66 auf den Namen des Gustav Ambrosius zu Pogorsch eingetragenen zu Czechoczyn mit einer Enklave in der Gemarkung Friedrichsau bezw. Brück'sche Bruchwiese belegenen Grundstücke

am 26. Septbr. 1896,
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 18,34 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 9,45,00 ha zur Grundsteuer, mit 105 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Septbr. 1896,
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Wpr.,
den 29. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht.

Heirathen.

Heirathsgesuch.
Ein junger, schneidiger Kaufmann, mehrere Jahre Reisender gewesen, 28 Jahre, evang., mit einem Vermögen von Mk. 10000, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit einer jungen Dame behufs Verheirathung in Correspondenz zu treten. Junge Damen im Alter von 17—24 Jahren mit gutem Charakter und heiterem Gemüth, mit etwas Vermögen, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflekt., wollen ihre Off. nebst Photographie vertrauensvoll u. Nr. 9407 an den Ges. eins. Photogr. werden sofort retournirt. Diskr. Ehrens.

Suche zwecks baldiger **Verheirathung** die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Bin 28 Jahre alt, evang., selbstständig. Es wird weniger auf Vermögen gesehen, aber auf tücht. Wirthschafts- u. Geschäftssinn im Fleischer-Geschäft großes Gewicht gelegt. Damen, welche auf dieses wirklich ernstgem. Gesuch einzugehen gedenken, belieben Meldg. unter Nr. 9515 an den Gesellig. einzureichen.

9519] E. Privatbeamt., 28 J. a., ev., s. Damenbek. zw. **Heirath.** Meld. mit Photographie brieflich unter **Nr. 10 E** postlag. Kotzen, Kreis Westhavelland erbeten.

E. j. Geschäftsm., 28 J. alt, ev., der seit 6 Jahr. e. gutg. Gesch. u. e. Vermög. v. 15 000 M. besitzt, s. d. Bekanntsch. e. ev., jung., hübsch. Dame i. Alter v. 18—24 J. a. anst. Fam., m. tadell. Ruf u. liebensw. Wesen, sowie entspr. Verm. z. Zw. sp. Heirath. Off. m. Phot. nebst näh. Ang. d. Verhältn. direkt od. d. d. Elt. vertrv. u. Nr. 7317 a. d. Gesell. Verschwiegenheit zugesichert.

Geldverkehr.

12000 Mark
werden zum 1. Okt. oder Novbr. auf sichere Hypothek auf ländl. Grundstück zu zediren gesucht. Vermittler verbeten. Meld. brfl. mit Aufschr. 9540 an den Gesell.

93 000 Mark
zum 1. Oktober als 1. Hypothek auf große privilegirte Apotheke gesucht. Meldungen brieflich m Aufschrift Nr. 7227 an den Geselligen erbeten.

Ein hochfeines
5proz. Dokument
über 14000 Mark, ist gleich od. später zu cediren. Meld. briefl. mit Aufschr. 9034 an den Gesell

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 206.

Graudenz, Mittwoch] [2. September 1896.

Liebe und Mitleid.

[Nachd. verb.

1. Forts.] Novelle von C. Gerhard.

Der nächste Morgen brachte den Geschwistern schwere Stunden. Hertha war es, die der Mutter in zarter Weise Mittheilung von dem Geschehenen machte. Sie und Erich waren wohl darauf gefaßt gewesen, laute Klagen zu vernehmen, aber den Eindruck, welchen ihre Nachricht hervorbrachte, hatten sie nicht geahnt.

Frau von Rauch gerieth in maßlosen Zorn, der sich in heftigen Schmähungen des Verstorbenen ergoß. Sie vergaß, welch' ein angenehmes Leben sie an seiner Seite geführt, wie liebevoll er stets bemüht gewesen, ihr jede Sorge, jeden Schmerz fernzuhalten, und wiederholte nur immer wieder: „Er hat uns zu Bettlern gemacht!"

Hertha saß mit tief erblaßtem Antlitz da; jedes harte Wort über den Vater traf sie wie ein Dolchstich; als die Mutter aber gar die Ehre des Todten angriff, flammte es in ihren Augen auf, sie sprang empor und ihr Mund öffnete sich zu einer herben Entgegnung. Da zwang Erich sie sanft auf ihren Sitz nieder und übernahm selbst in ernsten, aber milden Worten die Vertheidigung des Vaters.

Seine Worte machten wohl einigen Eindruck auf die erregte Frau, doch der Gedanke, wie sehr sich jetzt ihre Lage verändern würde, ließ sie immer von neuem Thränen vergießen. Sie nannte sich die beklagenswertheste der Wittwen, und kein Trost wollte in dieser Stunde wirken.

Aber unerbittlich drängte sich die Frage auf, was nun geschehen sollte, welche Veränderungen eintreten müßten, um mit den geringen Mitteln auszukommen. Es ward beschlossen, die schöne Villa zu verlassen, Wagen und Pferde abzuschaffen, einen Theil der kostbaren Einrichtung zu verkaufen und die Dienerschaft auf den alten Erdmann und ein Mädchen zu beschränken.

Jede neue, wohlbegründete Forderung der Geschwister rief einen Strom neuer Klagen, neuer Thränen bei Frau von Rauch hervor, die hauptsächlich der Besorgniß entsprangen: „Was werden die Leute dazu sagen?"

Der Schein ging der oberflächlichen Frau über alles; daher erzählte sie ihren Bekannten, sie zöge nur deshalb aus der Villa, weil es ihr zu schwer fiele, in den alten, trauten Räumen, in denen sie mit dem geliebten Gatten so glücklich gelebt, ohne ihn zu weilen.

Man gab sich zwar den Anschein, ihr zu glauben, war aber ziemlich genau über den Grund des Wohnungswechsels unterrichtet.

Der Sommer war in diesem Jahre besonders blüthenreich und schön, der Garten der Villa wie ein Eden und sein Zauber machte der unglücklichen Frau und den Kindern das Scheiden um so schwerer. So oft sie unter dem großen Kastanienbaume am Hause saßen, so oft sie in den schattigen Laubgängen auf und nieder wandelten, so oft drängte sich ihnen der schmerzliche Gedanke auf: „Nur kurze Zeit noch, und Du bist aus diesem Paradiese vertrieben."

Frau von Rauch war in kurzem sichtlich gealtert; mit argwöhnischem Auge musterte sie das Gesicht jedes Besuchers, um daraus zu lesen, ob dieser von ihren veränderten Verhältnissen Kenntniß habe, und jedem Ausbleibenden legte sie den häßlichen Beweggrund unter, er wolle mit mittellosen Leuten nichts zu thun haben.

Sie klagte freilich nicht allein um sich, sondern auch um ihre Kinder; um den ältesten Sohn, dessen glänzende Laufbahn gehemmt sei; um Häuschen, an den der Ernst des Lebens schon so früh herantrete; um die Töchter, die nun wahrscheinlich keine passenden Partien machen würden.

Wenn die Mutter dieses Thema anschlug, rötheten sich Herthas blasse Wangen und sie meinte, mit dem Heirathen hätte es noch Zeit, und wer Elly oder sie wirklich liebe, werde nicht nach dem Gelde fragen.

„Werden's abwarten", sagte die Oberstin kurz. „Dein eifriger Kourmacher Botho von Aldern scheint Deine Ansicht nicht zu theilen, denn keine Zeile von ihm fand bis jetzt den Weg zu uns."

Hertha preßte die Lippen fest aufeinander und schwieg. Der Lieutenant von Aldern war ihr unermüdlichster Tänzer während zweier Winter gewesen. Er hatte sie fast auf allen Gesellschaften zu Tisch geführt, viele Quadrillen und Kotillons mit ihr getanzt und ihr seine aufrichtige Bewunderung und Verehrung stets unverhüllt gezeigt. Auch ihr hatte der ritterliche, flotte Kamerad ihres Bruders gut gefallen; sie hatte sich mit Vorliebe mit ihm unterhalten und gerne mit ihm, der eine gute Baritonstimme besaß, musizirt. Seinen Charakter näher kennen zu lernen, hatte ihr in dem rauschenden Gesellschaftstreiben die Gelegenheit gefehlt, doch sie hielt Beständigkeit und Treue für Eigenschaften des ihr huldigenden schönen Mannes.

Als er zur Kriegsakademie ging und sie in der Abschiedsstunde bat, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren, bis er zurückkehre, um sich den schönsten Lohn für die gegenwärtige Trennung zu holen, da hatte sie seine Frage bejaht und sich für gebunden erachtet. Sie war daher bestürzt, als Aldern zu dem Begräbniß des Obersten zwar einen prächtigen Lorberkranz, aber dazu seine Karte ohne ein Wort der Theilnahme sandte. Nun wartete Hertha täglich auf einige Zeilen und endlich trafen diese ein.

Der junge Offizier sprach in wohlgesetzten, aber äußerst kühlen Worten der Wittwe seines Kommandeurs sein Beileid aus. Dann ging er auf seine eigenen Angelegenheiten über und theilte mit, daß er, im glücklichen Besitze einer unerwarteten Erbschaft, nach beendetem Examen eine Orientreise antreten wolle, von der er sich viel Genuß verspreche. Seine ehemaligen Wünsche und Hoffnungen erwähnte er gar nicht und mit einer Empfehlung an alle Familienmitglieder schloß der inhaltslose und doch für Hertha bedeutungsvolle Brief.

Wieder gerieth Frau von Rauch in den heftigsten Zorn; Hertha aber legte den mit dem Wappen der Alderns geschmückten Bogen stumm, mit einer Geberde des Ekels von sich. Sie sprach nicht über den Ungetreuen; nur als sie nach Verlauf einiger Wochen eines Abends mit Erich einen Spaziergang machte und er sie besorgt nach dem Grunde ihres leidenden Aussehens fragte, erwiderte sie:

„Glaube nicht, daß ich mich um Aldern gräme. Anfangs zwar, als ich seine grausam kalten Worte las, war es mir, als risse eine Saite in meinem Innern; der Zorn und die Verachtung für den, der mir Liebe heuchelte, so lange ich im Glücke lebte, und mich nun verläßt, da wir die Rollen gewechselt, überwältigten mich fast. Jetzt bin ich ruhiger geworden; ich habe mich auch ernstlich geprüft und dabei erkannt, daß mich kein festes Band an Aldern fesselte. Ich glaubte, er wäre gut, klug und treu, und diese Idealgestalt liebte ich, nicht ihn selbst. Auch er mag sich in mir getäuscht haben; darum kann ich ihm kaum noch zürnen. Möge er glücklich werden!"

Erich hätte wohl mancherlei gegen die Worte seiner Schwester einzuwenden gehabt, denn er war empört über den treulosen Kameraden, der ihm in frohen Stunden so oft den Brudernamen gegeben, aber als er Hertha so still ergeben und gefaßt sah, küßte er gerührt ihre Hand und schwieg. —

* * *

Der Sommer ging schnell dahin, zu schnell für die trauernde Familie, die den gefürchteten Augenblick des Scheidens von dem alten Heim immer näher rücken sah.

Den Bemühungen Herthas war es gelungen, am entgegengesetzten Ende der Stadt ein kleines Häuschen für einen verhältnißmäßig geringen Preis zu miethen. Freilich hielten die bescheidenen, niedrigen Zimmer keinen Vergleich mit den eleganten Räumen der Villa aus und Frau von Rauch war empört über die „Rücksichtslosigkeit" ihrer Kinder, die sie zu solcher Einfachheit verdammte, aber Hertha setzte ihr freundlich auseinander, wie viel angenehmer es wäre, hier draußen allein zu wohnen, als in einem großen Miethshause der Stadt mit vielen anderen Einwohnern. Dieser Gedanke söhnte die Wittwe ein wenig mit dem freundlichen, in einem Garten gelegenen Häuschen aus, denn sie scheute nichts so sehr wie die Berührung mit vielleicht untergeordneten Elementen.

Endlich war der Tag des Umzuges vorüber, und nachdem die Töchter die heimlich vergossenen Abschiedsthränen getrocknet, gingen sie mit frischem Muth daran, das neue Heim für die Mutter so hübsch wie möglich auszustatten. Sie fanden sich beide schnell in die neuen Verhältnisse, während Frau von Rauch sich lange nicht an den einfachen Zuschnitt ihrer jetzigen Häuslichkeit gewöhnen konnte, obgleich es Herthas stetes Bemühen war, die Mutter den Unterschied zwischen einst und jetzt nicht gar zu sehr fühlen zu lassen und ihr manche theuer erkaufte Annehmlichkeit zu gewähren.

Erich hatte gleich nach dem Tode des Vaters erklärt, daß er sich in ein Infanterie-Regiment versetzen lassen wolle, um mit einer geringen Zulage auszukommen, aber dagegen hatte sich sowohl Frau von Rauch wie Hertha energisch gewehrt. Die Erstere wollte den Sohn als Stütze nicht entbehren, und die Letztere dem geliebten Bruder ein solches Opfer nicht zumuthen.

Indessen nach Verlauf des ersten Vierteljahrs sah Hertha ein, daß die vorhandenen Mittel nicht reichten, besonders, da es nun Zeit war, Häuschen in die Schule zu schicken. Sie mußte daher sich und den Ihren neue Einschränkungen auferlegen, entließ das Dienstmädchen und besorgte mit Hilfe des treuen Erdmann selbst den Haushalt. Aber all' dieses konnte noch wenig nützen, und als das opferwillige Mädchen auf den Gedanken kam, Handarbeiten für ein Geschäft anzufertigen oder Malereien zum Verkauf zu geben, verbot ihr die darüber entrüstete Mutter die Ausführung desselben aufs strengste.

„Bedenke, mein Kind, wer wir sind!" rief sie in höchster Erregung. „Alle unsere Bekannten würden uns verlassen, wenn sie hörten, Hertha von Rauch arbeite für Geld."

„Dann wäre an ihrem Verluste wenig gelegen und mir erscheint Arbeiten ehrenvoller, als Schulden machen", wagte das Mädchen einzuwenden, aber der Eigensinn der eitlen Frau war nicht zu brechen.

Da reifte in Herthas Seele der Plan, sich auswärts eine Stelle zu suchen, um nicht allein den Hausstand zu verkleinern, sondern auch die Mutter zu unterstützen. Wohl dünkte es ihr nicht leicht, das Brot der Dienstbarkeit zu essen, aber da sie keinen anderen Ausweg sah, gewann der Gedanke immer festere Gestalt und ein neu eintretendes Ereigniß ließ ihn zur That werden. (F. f.)

Verschiedenes.

— Fräulein Gertrude Vanderbilt, die älteste Tochter des amerikanischen „Eisenbahnkönigs" Cornelius Vanderbilt, wurde vor einigen Tagen mit Henry Whitney, dem Sohn des früheren Marinesekretärs, in dem Badeorte Newport getraut. Der Vater der Braut litt noch an den Nachwehen seines Schlaganfalles und mußte in einem Fahrstuhl nach der Kirche gefahren werden. Die Braut bringt ihrem Gemahl 20 Millionen Mark als Mitgift mit.

— [Vom Rudersport.] Dem Kaiserin Augusta-Gymnasium in Charlottenburg ist von der königlichen Regierung in Potsdam ein Ruderboot zum Geschenk gemacht worden. Die feierliche Empfangnahme erfolgt am Sedantag, wo das Boot, das den Namen „Kaiserin Augusta" trägt, zum ersten Male in Dienst gestellt werden soll, in Pichelsberg.

— Die Kinder-Brutanstalt ist ein gewerbliches Unternehmen! So steht in einem Schreiben des Amtsvorstehers Hoffmann in Treptow an die Verwaltung der Couveuse in der Ausstellung zu lesen mit der Mittheilung, daß darum an die Gemeinde Treptow eine Gemeindesteuer abgeführt werden müsse. Aehnliche Bestimmungen und Einschätzungen zur Gewerbesteuer sind auch vielen andern Ausstellern in den letzten Tagen zugegangen. Man ist jedoch nicht gewillt, dieser neuen Einschätzung Folge zu leisten, vielmehr wollen die davon Betroffenen gegen die Verfügung des Amtsvorstehers vorgehen und erforderlichen Falls auf dem Klagewege die unberechtigte Forderung zurückweisen.

— [Ein dankbarer Droschkenkutscher.] Ein Berliner Arzt wollte neulich nach Beendigung einer längeren Droschkenfahrt, die er mit seiner gegenwärtig in Berlin weilenden Braut unternommen hatte, das Fahrgeld entrichten, wurde aber von dem Kutscher mit folgenden Worten zurückgewiesen: „Nanu, Herr Doktor, Sie haben mir ja neulich meine Frau vorumsonst jesund jemacht, von Ihnen kann ick doch nischt nehmen!" Sprach's, hieb auf seinen Gaul ein und fuhr von dannen, freundlich dem über diese Art von Erkenntlichkeit erstaunten Arzte zunickend.

Briefkasten.

H. 10. Sie sind durch Unterschrift des Vertrages gebunden und werden unfehlbar zur Erfüllung des Vertrages vom Gericht verurtheilt und gezwungen werden. Auf die Gültigkeit hat es keinen Einfluß, wenn der Vertrag nur in einem Exemplare ausgestellt und bisher nicht gestempelt ist. Wir rathen dringend, die Stellung anzutreten.

1000. Der mündliche Vertrag gilt immer nur ein Jahr, es kommt also darauf an, wann der Zuzug erfolgt ist, um festzustellen, bis wohin der Vertrag und die Miethe läuft. Ist der Vertrag am 1. April begonnen, so hat der Miether, welcher am 1. Oktober d. J. auszuziehen genöthigt ist, noch für ein halbes Jahr Miethe zu zahlen, wenn es ihm nicht gelingt, einen Untermiether zu beschaffen.

J. L. G. Die Unterschrift auf der von Ihnen gesetzten Warnungstafel wird wahrscheinlich als die einer Behörde gedeutet und sonach in Ihrer Handlungsweise Urkundenfälschung gefunden werden. Da in jedem Falle hierbei mildernde Umstände zugebilligt werden müßten, könnte die Strafe bis auf eine Woche Gefängniß ermäßigt werden.

Jastrow. 1) Miether hat die Wohnung zu übergeben, wie er sie übernommen — soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist. Nur den durch unpflegliche Benutzung veranlaßten Schaden hat der Miether zu ersetzen. 2) Empfehlungen finden im Briefkasten keine Stelle.

E. M. 57. Aeußert sich die Krankheit des Viehs erst nach Verlauf von 24 Stunden nach der Uebergabe, so trifft der Schaden den Käufer, wenn nicht ausgemittelt werden kann, daß der kränkliche Zustand schon zur Zeit der Uebergabe vorhanden war. Um letzteres festzustellen, bedarf es eines Zeugnisses vom Kreisthierarzt.

B. 63. Wenn, wie in diesem Falle, drei Familien in einem Hause wohnen, welche einander wegen Beleidigung verklagt haben, so ist in hohem Grade Ruhe und Mäßigung nöthig, um auszukommen und die Gelegenheit zu Ausschreitungen zu vermeiden. Eine solche wäre es, wenn eine Anklage wegen Meineides erhoben wird, ohne daß der volle Beweis vorhanden und so der Ankläger wegen falscher Anschuldigung bestraft werden kann.

Standesamt Graudenz

vom 23. bis 29. August cr.

Heirathen: Arbeiter Andreas Theodor Urbanski mit Eva Anna Müller. Schuhmacher Gustav Adolf Friedrich mit Anna Salewski. Zimmermann Hermann Emil Pankau mit Barbara Lettmann.

Aufgebote: Premier-Lieutenant und Brigade-Adjutant Erich Albert Moritz Ernst von Warburg mit Louise von Rotenhan. Königl. Premier-Lieutenant in der 3. Ingenieur-Inspektion Johannes Rudolf Edmund Eylmann mit Auguste Marie Pauline Müller. Kaufmann Karl Gleim mit Marie Kaligowski. Klempnermeister Friedrich Wilhelm Demant mit Klara Emilie Anna Mandel.

Sterbefälle: Arbeiterfrau Louise Kiel geborene Nötzelmann 40 Jahre 7 Monat. Klempnergeselle Eduard Möser, 57 J. 2 M. Leo Hoyer, 4 M. Rentier Rudolf Brand, 83 J. 6 M. Helene Tottleben, 3 M. Paul Bilicki, 3 M. Hugo Demanowski, 3½ M. Arbeiter Gottfried Baumann, 47 J. 7 M. Max Busch, 11 M. Franz Drosdowski, 1 J. 10 M. Johann Chilinski, 3 W. Cäcilie Lipowski, 3 M. Leokadia Zilinski, 7 M. 1 Todtgeburt.

Geburten: Schlossermeister Johann Wasilewski, T. Schneider Johann Reinhold, S. Schuhmacher Johann Jodzuweit, S. Arbeiter Friedrich Kruczinski, T. Lehrer Anton Schwarz, S. Zimmermann Karl Schubert, S. Maurer Hermann Rose, S. Maschinenschlosser Julius Skibitzki, T. Werkführer Andreas Wittzorreck, S. Müller Bernhard Wenglikowski, T. Maschinenschlosser Emil Ewald, T. Arbeiter Karl Felski, S. Feldwebel Karl Persigehl, T. 1 unehel. Geburt.

Bromberg, 31. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen, alter, je nach Qualität 140—144 Mk., do. neuer 138—142 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100—104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—120, gute Braugerste 123—133 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter 117—120 Mk., neuer 112—117 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

pp **Posen,** 30. August. Das Wollgeschäft zeigte in den letzten Wochen einen sehr ruhigen Verlauf. Die Abzüge von unseren Lägern waren gering. Auch in der Provinz wurde so gut wie Nichts umgesetzt. Die abgesetzten kleinen Posten gingen nach Berlin, der Lausitz und Sachsen. Es waren in der Hauptsache feinere Rückenwäschen und bessere Schmutzwollen. Fabrikanten kaufen nur für den augenblicklichen Bedarf. Die Preise zeigten keine sonderlichen Veränderungen, doch schienen sie mehr zu Gunsten der Käufer sich zu bewegen. Die neuen Zufuhren waren nicht erheblich. Auswärtige Einkäufer waren zuletzt nur ganz vereinzelt hier.

Berliner Produktenmarkt vom 31. August.

Gerste loco per 1000 Kilo 106—175 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,6 Mk. bez.

Petroleum loco 21,3 Mk. bez., August 21,3 Mk. bez., November —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 31. August 1896.

Fleisch. Rindfleisch 34—62, Kalbfleisch 35—62, Hammelfleisch 47—60, Schweinefleisch 43—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, junge 0,80—1,00, Hühner, alte 1,00—1,50, junge 0,30—0,55, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,50—4,50, Enten, junge, 1,00—1,80, Hühner, alte, 0,80—1,50, junge 0,30 bis 0,65, Tauben 0,20—0,35 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—80, Zander 85, Barsche 40—50, Karpfen 80, Schleie 92—100, Bleie 22—50, bunte Fische 40—50, Aale 54—90, Wels 40—45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100, Lachsforellen 98, Hechte 24—53, Zander 45—80, Barsche 16—21, Schleie 30—56, Bleie 21, bunte Fische (Plötze) 11—21, Aale 36—65 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,37—1,30, Stör — Mk. p. ½ Kilo, Flundern 1,00—5,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Normal-Landeier 3,20—3,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 115—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 80—85 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, weiße lange 2,00, weiße runde 1,75, blaue 1,75—2,00 Mk., Kohlrüben per 50 Kgr. 1,20—3,00, Meerrettig per Schock 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—4,00, Salat hies. per 64 Stck. 0,75—1,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne p. ½ Kgr. 0,02—0,06, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. 0,02—0,08, Wirsingkohl per Schock 2,00—5,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 4,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,75 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde 0,60—0,75 Mk.

9554] Ein Landwirth wünscht mit kleiner, aufstrebender Maschinenfabrik resp. gröss. Schmiede

sein Patent

einer vielseit., aber einfach. Maschine f. Landwirthsch. auszunutz. Off. unt. Nr. 9554 an d. Gesell.

9520] Warne hiermit Jeden, meinem Sohn Franz Sieg etwas zu borgen, noch ohne Geld zu verabfolgen, da derselbe meine Wohnung böswillig verlassen hat u. ich für seine Schulden nicht aufkomme. Friedrich Sieg, Fleischermstr. in Gr. Wolz.

9384] Für die mir unterstellte Korbflechtschule brauche ich noch **30 Zentner starke, 30 Zentner mittelstarke** und **10 Zentner feine, geschälte**

Weiden.

Offerten und Proben zu senden an **Fratz**, Lehrmeister der Korbflechtschule **Sorquitten** Ostpr.

Dampf-Dreschapparat

gut erhalten, sucht zu kaufen. Meld. mit Preis und Fabr. dess. sowie Jahreszahl des Baues u. Nr. 9512 an den Gesell. erb.

9434] ¾" **besäumte**

Bretter

in allen Längen, sowie

Kantholz

in allen Stärken und Längen franko jeder Bahnstation verkauft billigst.

Rähmenholz

zu Bienenhäusern stets auf Lager.

Dampfsägewerk **Splavie** bei Osche Westpr.



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiss, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln**. Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser**, Markt Nr. 12.

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstrasse **46**. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Kalk

zum [9175



Bauen und Düngen

In bester Qualität bei prompter Lieferung empfiehlt

Kalkwerk Hansdorf

b. Pakosch, Prov. Posen.

Noch immer

kauft man bei mir

Herren-Anzugstoffe

Hosen, Joppen u. Paletotstoffe am besten u. billigsten u. offerire folgende Spezialartikel aus meiner grossartigen, ca. 250 Dessins umfassenden Winter-Kollektion:

3 Mtr. blau Cheviot Mk. 6,60,
3 „ f. Zwirnbuckskin Mk. 7,50,
3 „ engl. Cheviot Mk. 12,—,
2 „ Joppenstoff Mk. 6,—

bis zu den feinsten Sachen. [8127 Muster frei gegen Rücksendung. **Paul Emmerich, Spremberg** Laus.

Keine Küche ohne Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pf. schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von H. Raddatz Nachfl. [1409

Was ist Ferazolin?

Ferazolin ist ein grossart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Abschreiben oder Ausschneiden!

Todtlachen!

20 Bücher zus. nur 1,50 Mk., z. B. **1000 urfidele Witze, Anekdoten** (schneid. illustr.) **133 neueste Lieder u. Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kleines Theaterstück**, 2 ill. gr. **Kalender, Gewerbe-Ausstellung**, illustrirt. **neue Geschichten, Rath- und Auskunftsbücher, Geschichtsbücher**, illustrirt. gr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe 1870/71. Geschäfts- und Liebesbriefsteller.** Ferner **6. und 7. Buch Mosis.** [8592

Ausserdem vollständig noch gratis: **Ein Spiel Karten** und **10** interessante **Witz-, Ulk- und Gratulationskarten.** (Alles zusammen eine Postpacketsendung.)

Buchhandlung Klinger,

Berlin C 2, nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**

Katalog anderer interessanter Bücher gratis und franko.

SCHUTZ- Schweitzer S S MARKE. D. R. G. M 42469

Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961

Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.

S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.**, Holzmarktstrasse 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.

9155] **Eine 6pferdige**

Dreschmaschine

mit Riemenbetrieb, eine **4pferd.**

Dreschmaschine

1 Torfpressmaschine

und 3 Stück 3theilige, schwere

Glattwalzen

hat billig zu verkaufen H. Berg, Adl. Rehwalde.

Beste Speisezwiebeln

in Waggonladungen, offerirt äusserst billig [9421

Max Baldamus, Quedlinburg, Grosshandlung und Exporthaus in Kartoffeln und Zwiebeln.

Speisezwiebeln

versendet stets zu den billigsten Preisen [8932

J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

Kaffee

gebr., per Pfund Mark 1,—1,25, —1,35—1,45—1,55 u. s. w. Wiederverk. bill. **Holl. Kaffee-Lager.**, **Dresden**, Pillnitzerstr. 5.

Für Ofensetzer!

Brack-Dachpfannen

billig zu haben in der Ziegelei **Mehrlein.** [9062



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser**, Markt 12, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19. **Moritz Pottlitzer** in **Briesen**, **J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt.** in **Bromberg.**

Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis **3 Mk. Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Ger. deutsch. Speck, à Ctr. 45—48 Mark

Schweineliesen, à Ctr. 45 Mk.

offerirt auch Postkolli [8018

J. A. Partenheimer, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 19a.

Schaufeln sowie Kartoffelkörbe

empfiehlt billigst [9150

D. Marcuse, Löbau Wpr.

ca. 500 Kartoffelkörbe

aus Kiefernwurzel geflochten, hat abzugeben **J. Siegmund**, 9391] Neidenburg Ostpr.

Sämereien.

Petkuser Roggen

zur Saat, die Tonne 130 Mark, verkauft [8413

Dom. Kruschin b. Kornatowo.

Schwedischen Roggen

sehr winterhart und sehr ertragreich, zu Mk. 130 per Tonne und

Epp. Weizen

zu Mk. 150 per Tonne, verkauft zur **Saat F. Rahm, Sullnowo** b. Schwetz (Weichsel.) [8970

9144] Sehr schönen

Saatweizen

den s. g. Sandweizen, der seit Jahren sehr gesucht ist, empfiehlt zum Preise von 160 Mk. p. Ton. Dom. Debenz b. Wiewiorken.

Amerikanischen

Sandweizen

offerire zur Saat, zeichnet sich durch Winterfestigkeit und hohen Erdrusch aus, ist von weisser Farbe und wird von Müllern gerne erworben. Preise franko Bahnhof Melno (Westpr.) gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcke oder neuen Säcken zum Selbstkostenpreis, pro Tonne 150 Mk., 8 Mk. pro Ctr. [9163

F. W. Krause, Wymislowo per Rehden.

Epp-Saatweizen

von vorzüglicher Beschaffenheit, zu 8 Mark pr. Ztr. fr. Bahnhof Bischnitz, wird belieb. Quantum geliefert. Säcke z. Selbstkostenpreis. Probe auf Wunsch. [9077

Dom. Rathsdorf, Kreis Pr. Stargard i. Westpr.

Schwedischen Kolbenweizen

von feinster Beschaffenheit, winterhart und grossartigem Ertrage, zu 155 Mark pro Tonne frei Bahnhof Lessen liefert [9333

Dominium Gottschalk.

Epp-Weizen

zur Saat, in vorzüglicher Qualität, verkäuflich in Schötzau bei Rehden, per Tonne mit 150 Mk.

Viehverkäufe.

Sonnabend, den 5. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, **sollen 5 überzählige**

Arbeitspferde

welche noch jung und recht brauchbar sind, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [8944

Auf vorherige Anmeldung Abholung vom Bahnhof Miswalde.

Pr. Mark Ostpr., den 25. August 1896.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

In Kattlau b. Montowo steht ein

brauner Wallach

5½ Jahre, 5'4", gut geritten, für schweres Gewicht, wegen Ueberfüllung des Stalles billig. z. Verk.

1 P. st. **Wagenpferde**, 6 u. 9jähr., z. All. z. gebrauch., verkaufe bill. Off. unt. Nr. 9602 a. d. Gesell.



Pferde-Verkauf

10 ausrangirte, noch sehr brauchbare **Pferde**, darunter ein kräftiger, gerittener und gefahrener **Hengst**, sollen am **Donnerstag, 17. Septemb. cr.**, Mittags 1 Uhr vor dem **Albrecht**'schen Gasthause zu Wandau an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. [9037

Neudörfchen, 26. August 1896.

Die Majorats-Verwaltung. Zielke.

9585] Dominium Altjahn bei Czerwinsk verkauft grossen, schweren

Wallach

noch in gutem Alter, gut konservirt, guter Fresser, weil überzählig, für 200 Mark.

9567] Zwei flotte, gut eingefahrene, 6jährige

Wagenpferde

Rappe und Braune, gross 1,54 und 1,59. Preis 800 Mark, hat zu verkaufen F. Tessmer, Brachlin, Kreis Schwetz.

9524] Zweijähr. **Stutfohlen** sowie schon gebrauchte **2 schott. Eggen** verkauft Spichalski, Adl. Kl. Schönbrück.

9 kernfette Stiere

stehen zum Verkauf in Jeseritz bei Bahnhof Hochstüblau. [9032



9617] 12 Stück 2½jährige

Ochsen

und 11 Stück zum grösst. Theil hochtragende

Färsen

stehen in Breitenthal p. Thorn zum Verkauf.



— 150 —

Fetthammel

auch in klein. Posten, hat abzugeben Dominium Stolzenfelde Westpreussen.



Rambouillet-Böcke

sprungfähig, von schönen Formen, im Preise von 75—100 Mk., stehen auf **Rathsdorf** zum Verkauf.

Wagen zur Abholung bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Bahnhof Bischnitz o. Hoch-Stüblau zur Verfügung. [9076

Dom. Rathsdorf, Kreis Pr. Stargard i. Wpr.

9339] In Kl. Sehren bei Dt. Eylau sind

150 fette Schafe

verkäuflich.

9337] **8 Stück kernfette**

Schweine

à drei Zentner und darüber verkauft W. Schröder, Schöneich bei Mischke.

9582] Dom. Radomno verkauft

30 Ferkel

10—12 Wochen alt.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer zu zeitgemässen Preisen

Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Deutsche Dogge, v. vorz. Abst., s. treu u. wachs., verk. Dom. Platen bei Lusin Westpr. [9608

30 Stiere

zur Mast, 2—3jährig, gut geformt, sucht zur Abnahme Mitte September zu kaufen [9165

Zuckerfabr. Riesenburg.



9533] Hochtragende

Kühe

kauft **A. Henke**, **Graudenz**, grüner Weg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9156] Meine seit 30 Jahren bestehende **Bäckerei** nebst **Grundstück u. Backutensilien** beabsichtige ich weg. Todesf. unt. sehr günst. Beding. z. verkaufen. Wwe. Davidsohn, Lautenburg Wp.

Bäckerei-Verkauf.

9188] Mein in Soldau Ostpr. belegenes Bäckerei-Grundstück ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. A. Wolff, Usdau Ostpr.

Ein nachweislich gut gehendes **Restaurant**, am Markt gelegen, ist Umstände halber von sofort billig abzugeben. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9657 durch den Geselligen erbet.

Vorzügl. Brodstelle.

Das erste Hotel e. Kreisstadt Ermlands, an in nächstem Jahr zu bauender Bahn, neu durchgebaut, m. 15 compl. Fremdenzim., Theatersaal, Gart. u. Kegelbahn ist in Bausch u. Bogen and. Unternehmungen halb. v. 1. Okt. sehr bill. z. verk. Zur Uebern. sind ca. 18000 Mk. erford. Nur Selbstk. w. Meld. u. Nr. 9553 a. d. Gesell. send.

Gelegenheits-Kauf.

9641] Ein gut eingef. **Mater.- u. Kolonialw.-Gesch.**, mit Stadt- u. Landkundsch., in ein. Hauptstr. Danzigs, ist weg. Fortzuges von Danzig **sofort** abzugeben. Zur Uebernahme geh. ca. 1500 Mark. Meldungen unter **F. 15** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erb.

9505] **Ein Grundstück** in welchem seit 1868 eine Gastwirthschaft mit gut. Erfolg betr. word. u. sich auch zu jed. ander. Geschäft eignet, ist nebst ca. 140 Morg. Ländereien und Inventar, weg. vorgerückt. Alt. d. Bes. sofort zu verkaufen Auskunft ertheilt F. W. Schnase, Kaufmann, Rummelsburg Wpr.

Eine gangb. Schuhmacherei

mit sämmtl. Einricht. ist sof. zu verk. Otto Haeske, Schuhmachermeister in Usch. [9467

Sichere Brodstelle!

Ein in neuestem Styl eingerichtetes **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft**, verbunden mit Frühstücksstube u. Bierausschank, ist im Posen'schen günstig zu übernehmen. Meld. briefl. mit Aufschr. 8461 an den Gesell.

9319] Ich beabsicht., mein seit 10 Jahren am hiesigen Orte m. Erfolg betriebenes

Baugeschäft

anderer Unternehmung. halber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, da es sehr günstig gelegen ist und der Ort durch die schon im Bau begriffene Kreuzbahn e. bedeutende Zukunft zu erwarten hat, für eine Maschinenniederlag. Anzahl. etwa 1000 Mk. Werth der Lagerräume u. Liegenschaft. etwa 4000 Mk. Meld. hier. erb. A. Pohl, Maurer- u. Zimmermeister, Goldap Opr.

Bau-Geschäft

Maurer und Zimmerei, sofort zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9164 an den Gesell.

Ziegeleiverkauf.

7601] **Meine, im besten Gange befindliche, hierselbst gelegen. Ziegelei, nebst ca. 220 Morg. Weizen- und Rübenboden, ist von sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. L. König, Klein Wiremby**, Post- u. Bahnst. Czerwinsk Westpr.

Billig! Billig!

Ein **Grundst.**, ca. 316 Morg. Weizen- u. Roggenbod. Eben, gut. Gefäll voller Ernte, sämmtl. todt. m. leb. Invent., kein Ausgedinge, Meierei u. Bahn in der Nähe, 7 km Chaussee nach d. Kreisst. Mit sicher. Nebenverd. v. 700—900 Mk. jährl. Hypothek Landsch. ist für 42000 Mk. b. 9000—10000 Mk. Anz. weg. Krankh. d. Besitz. sof. z. verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 9411 a. d. Gef. erb.

Sehr günstige

Rentengutskäufe.

7741] Die von der Landbank zu Berlin, Behrenstrasse 43/44, in der besten Lage des Kreises Berent zu Kolonisationszwecken gekauften **Rittergüter**

Gr. Klinsch, Strippau, Elsenthal u. Schönhof

ca. 8500 Morgen, mit sehr vielen Wiesen, Torf und Wald, werde ich im Auftrage und unter Leitung der Bank an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig**, theils zu

Rentengütern

beliebiger Grösse **preiswerth**, mit **günstigen** Zahlungs-Bedingungen verkaufen.

Evangel. Schulen, Ziegeleien und eine grosse Anzahl Gebäude sind auf den Gütern vorhanden. Ebenso könnten aus den Vorwerken mit Gebäuden schöne Grundstücke mit einigen hundert Morgen Areal gebildet werden. Das eine könnte noch See und Wald bekommen.

Es wird den Käufern in jeder Weise Hilfe vom Gute aus geleistet.

Die Lage der Güter, sämmtlich von Chausseen durchschnitten, ist gut. Gr. Klinsch, 1 Meile von der Stadt Berent, hat Bahnhof und Post.

Abschlüsse können täglich durch mich und auch durch jede betreffende Gutsverwaltung stattfinden.

Besichtigung ist jeder Zeit gestattet und sind die Parzellen örtlich abgesteckt.

J B. Caspary, in Berent Westpr.

8843] E. **Parzelle** v. 10 Morg. g. Roggenb., m. Wohnh., ist aus fr. Hand bill. zu verk. mit 1000 Mk. Anz. Meld. erb. Stellmach.-Mstr. Umerski, Gr. Rogaht.

Rest-Parzellirung.

9572] **Nachdem das Hauptgut Gr. Liniewo, ebenso das Vorwerk Rogazen verkauft ist, werden die noch vorhandenen**

Restparzellen

billigst, unter bekannten, günstigen Bedingungen abgegeben. — Verkäufe finden täglich in Gr. Liniewo statt und ist auch mein Vertreter, Herr Ludwig Jankowski daselbst, zu Abschlüssen befugt und mit Vollmacht von mir hierzu versehen.

Julius Moses, Danzig.

Parzellirung

der an der Stadt und Bahnhof Strasburg Westpr. gelegenen Herrschaft [6199

Karbowo.

Die Parzellen, mit dazu gehörigen zweischnittigen Flusswiesen werden freihändig oder zu

Rentengütern

verkauft und sofort vermessen übergeben. Bodenverhältnisse und Ankaufs-Bedingungen äusserst günstige, wie kostenlose Anfuhr des ganzen Baumaterials, letzteres zum grössten Theil zu äusserst mässigen Preisen in Karbowo erhältlich, da Karbowo Schneidemühle, Forsten und zwei Ziegeleien besitzt. Bis zum Aufbau der Gebäude kostenlose Wohnung. Winterbestellung und Ernte wird zugegeben.

Bauerlaubniss

auf Wohnhäuser, Scheunen, Ställe wird gegeben. Weitere kostenlose Auskunft ertheilt das

Ansiedelungsbureau Karbowo bei Strasburg Westpr.

Will meine gut gelegene

Landwirthschaft

von ca. 300 Morgen gut. Boden mit voller Ernte und Inventar, guten Gebäuden und fester Hypothek sofort für den billigen aber festen Preis von Mark 45000 bei 13- bis 6000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9561 durch den Geselligen erbet.

9595 Beabsicht. mein **Grundst.** besteh. aus Wohnh., Scheune und Stallungen u. Obst- u. Gemüseg. u. ca. 2 Mrg. Land, Boden 1. Kl., sofort zu verkauf. Friedlieb, Willenberg bei Marienburg.

Mein Grundstück

in welchem seit vielen Jahren Büchsenmacherei, Waffen- und Munitionshandel mit gutem Erfolge betreibe, will ich fortzugshalber, unter günstigen Bedingungen, verkaufen, resp. verpacht.

Ausverkauf meines ganz. Waarenlagers. W. Kunz, Büchsenmacher u. Aichmeister, Marienburg Wp. [9214

9116] Meine in Bartelsee, Kr. Wongrowitz, Pr. Posen, geleg.

Wirthschaft

besteh. aus 380 Morg. nebst Wiese u. Wald, beabsichtige ich m. sämmtl. Inventar zu verkaufen. Gebäude sind gut. Bloch.

8689] S. e. kl. **Grundstück** in der Nähe ein. Stadt mit 10- bis 15000 Mk. Anzahl. z. kauf. od. z. pachten. B. Diehne, Dackau p. Nikolaiken Wpr.

9525] Suche eine gutgehende

Gastwirthschaft

a. d. Lande z. kauf. od. z. pacht. Off. u. Nr. 123 postl. Dorf Roggenhausen

Pachtungen.

9523] Krankheitshalber beabsichtige mein **Gasthaus** sof. zu verpachten oder zu verkaufen. Minna Wolff, Richnowo bei Dorf Schwetz.

Käufer wollen sich melden bei S. Leiser, Graudenz.

Die Kgl. Wassermühle

Adl. Brinsk

per Col. Brinsk, Kr. Strasburg, will ich vom 1. Oktober d. Js. a. 11 Jahre weg. Krankh. u. Alter weiterverpacht. Zu d. Mühle gehören 48 Morg. Land u. 10 Mrg. Wiesen. Zur Uebernahme der ganz. Wirthsch. geh. 1200—1500 Mark. Reetz, Mühlenpächter.

8994] **Pachtung.** Suche ein gutgehendes **Gasthaus** mit auch ohne Land, in der Stadt oder Land, od. ein **kl. Hotel** zu pacht. ev. nach 1 Jahr zu kaufen. Meld. u. O. 1000 postl. Marienwerder.

9406] Suche von sofort resp. 1. Oktober cr. ein gut eingeführtes

Kolonialwaarengeschäft

verbunden mit

Restauration

zu pachten, Kauf nicht ausgeschl. Paul Kahl, Czersk.

Suche

ein Haus resp. Wohnung zur event. Geschäftsanlage in einem grösseren Dorfe mit mögl. günst. Umgegend zu pachten. Meld. u. Nr. 9558 an die Exped. d. Gesell.

Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft wird von sofort oder 1. Okt. zu pacht. gesucht. Meld. unt. Nr. 9605 a. d. Gesell. erbet.